

Nr. 27. Hirschberg, Mittwoch den 5. April 1865.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

11. Sitzung den 30. März. Die im Abgeordnetenhause in letzter Zeit berathenen Gesetzentwürfe sind dem Hause übersandt und werden den betreffenden Kommissionen überwiesen. Einige Amendements der Wegeordnung gelangen zu nochmaliger Abstimmung und werden angenommen. Das nach den Beschlüssen des Hauses redigirte Gesetz einer Wegeordnung wird in der neuen Fassung mit 74 gegen 10 Stimmen angenommen. Das Haus tritt sodann in die Berathung des Berggesetzes. Dr. von Zander beantragt, das Gesetz en bloc anzunehmen. Der Handelsminister dankt für die gründliche und schleunige Erledigung des Gesetzes, erkennt sämmtliche Amendements als Verbesserungen an und erklärt sich mit ihnen einverstanden. Das Haus nimmt den Antrag des Herrn Dr. von Zander ohne Widerspruch an und geht sodann zur Berathung derjenigen Paragraphen über, zu welchen Amendements gestellt sind. Schließlich schreitet das Haus zur Abstimmung über den ganzen Gesetzentwurf, welcher in der Fassung der Kommission angenommen wird. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten überreicht dem Hause den Entwurf eines neuen Vorfluthsgesetzes für Neuvorpommern und Rügen, welcher einer besonderen Kommission überwiesen wird.

12. Sitzung den 31. März Zunächst wird der Kommissionsbericht über den Entwurf einer Fischereiordnung für den Regierungsbezirk Stralsund mit einem Verbesserungsantrag des Fürsten zu Putbus angenommen. Ferner wurde der Gesetzentwurf, betreffend den Ansatz der Gerichtskosten für Nachlaß-Regulirungen, sowie der Gesetzentwurf über die Anlage von Eisenbahnen in den Hohenzollernschen Landen, auf den Antrag der Kommission, sowie er aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, unverändert angenommen. Es folgt der Bericht der Petitionskommission. Unter den eingegangenen Petitionen befindet sich auch diejenige der Berliner Stadtverordneten: „eine Abänderung des § 35 der Städteordnung dahin herbeizuführen, daß die Wahlen der Stadträthe der Sanktion der Regierung nicht mehr bedürfen.“ Ueber diese, so wie über mehrere andere Petitionen wird zur Tagesordnung übergegangen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Bericht der Matrikel-Kommission über die Legitimation der neu eingetretenen Mitglieder. Das Herrenhaus zählt gegenwärtig 274 Mitglieder.

Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung, den 28. März. (Schluß.) In Betreff des nebst Schlußprotokoll vorgelegten Staatsvertrages zwischen Preußen und Oldenburg wegen weiterer Entwickelung der durch den Vertrag vom 20. Juli 1853 begründeten Verhältnisse vom 16. Februar 1864 haben die Kommissionen beantragt, das Haus wolle den Staatsvertrag nebst dem dazugehörigen Schlußprotokoll berathen, die Beschlußfassung über die von den Kommissionen empfohlene verfassungsmäßige Zustimmung aber aussetzen, bis das Gesetz über den Staatshaushalt für 1865 zu Stande gekommen ist. Nach beendigter Debatte werden sämmtliche 26 Paragraphen des Vertrages mit Oldenburg und das Schlußprotokoll genehmigt. (Diese Annahme des Vertrages hat nur einen eventuellen Charakter.)

30. Sitzung den 29. März. Fortsetzung der Debatte über die Eisenbahn-Angelegenheiten und zwar über den Bau der Eisenbahn von Heppens nach Oldenburg. Bei der definitiven Abstimmung werden die Gesetzentwürfe, betreffend den Bau der Eisenbahnen a) von Danzig nach Neufahrwasser, b) von Heppens nach Oldenburg und die Anschaffung der zur Bestreitung der Kosten des Grunderwerbes für die Berlin-Küstriner Eisenbahn erforderlichen Geldmittel im Sinne des Amendements des Abg. Benda, so wie das Schlußprotokoll und der Staatsvertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen weiterer Entwickelung der durch den Kriegshafen-Vertrag vom 20. Juli 1853 begründeten Verhältnisse vom 16. Februar 1864 angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie von 4 Procent für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Trier durch die Eifel nach Kall. Die sämmtlichen Paragraphen werden, zum Theil mit Abänderungen, eventuell angenommen und die Beschränkung des zu garantirenden Kapitals auf 11 Millionen fixirt. Das Haus nimmt nunmehr den Gesetzentwurf eventuell und alsdann den amendirten Vertrag nebst Gesetzentwurf definitiv unter Hinzufügung der in der Kommission em-

pfohlenen Resolutionen an. — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht, betreffend die Gewährung einer Beihilfe des Staats an die Tilsit-Insterburger Eisenbahngesellschaft, so wie an die zur Herstellung einer Eisenbahn von Pillau über Königsberg, Bartenstein, Rastenburg und Lötzen nach Lyck konzessionirte ostpreußische Südbahngesellschaft. Die Kommissionen beantragen: Das Haus wolle beschließen: 1) in die Berathung des Gesetzentwurfs einzutreten und mit dem Inhalt desselben sich einverstanden zu erklären; 2) die definitive Beschlußfassung erst dann eintreten zu lassen, wenn zuvörderst die Budgetkommission die Vorlage vorberathen haben wird; 3) zu diesem Behuf die Vorlage zunächst der Budgetkommission zu überweisen. Diese Kommissionsanträge werden schließlich von der Majorität des Hauses angenommen.

31. Sitzung den 31. März. Das vom Herrenhause berathene Gesetz einer Wegeordnung ist eingetroffen und wird einer besonderen Kommission von 24 Mitgliedern, von denen je 3 einer Provinz angehören, überwiesen. Dann geht das Haus über zur Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ergänzung der Bankordnung vom 5. Oktober 1846. Der Abg. Michaelis hat zu § 1 ein Amendement eingebracht, von welchem der Handelsminister erklärt, daß dessen Annahme der Verwerfung des Gesetzes gleichkommen würde. Auch gegen das Amendement der Kommission erklärt sich der Finanzminister, ist dagegen mit dem Amendement der Kommission zu § 2 einverstanden. Der Antrag des Abg. Michaelis geht auf Beschränkung des Maximums der Noten-Emission auf 60 Millionen Thaler. Nachdem mehrere Redner gesprochen, wird die allgemeine Debatte vertagt.

Berlin, den 30. März. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt über das Votum, in welchem das Abgeordnetenhaus in der 28. Sitzung am 27. März die 6 Anträge der Budgetkommission angenommen hat, Folgendes: „Die Erwägungen der Vorsicht und Klugheit haben im Hause keine Beachtung gefunden, sondern die Mehrheit hat ohne weiteres Bedenken gefordert, daß die Regierung ihren eigenen Entwurf nach den erwähnten Anträgen abändere, was ohne eine vorgängige Zurückziehung und gänzliche Umarbeitung gar nicht möglich wäre. Das Haus hat damit wiederum Etwas beschlossen und gefordert, dessen Unmöglichkeit und Unausführbarkeit Jedermann, auch im Hause selbst, kennt und einsieht. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung, in gewissenhafter Erwägung und Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Land, die gestellten Anträge ohne Verzug einfach und kurz zurückweisen, und dem Hause überlassen wird, sich in der „eigenthümlichen Lage,“ in welche es sich selbst versetzt hat, zurecht zu finden. Die Pflicht des Hauses aber ist klar und unzweifelhaft: seine Pflicht ist und bleibt die endliche wirkliche Berathung des vor beinahe drei Monaten vorgelegten Staatshaushalts und die ernste und aufrichtige Mitwirkung zum Zustandekommen des Budgetgesetzes.“

Berlin, den 30. März. Die dem Kapitel des Johanniterordens vorgelegte Jahresrechnung hat ergeben, daß im Jahre 1864 der Orden für seine 5 Kriegshospitäler in Altona, Flensburg (2), Nübel und Westersatrup zusammen 30002 rtl. 14 sgr. 9 pf. verausgabt hat. Da, abgesehen von den sehr bedeutenden Naturalgeschenken, deren Werth nicht festgestellt worden ist, an Geldgeschenken für diese Hospitäler 21877 rtl. 25 sgr. eingegangen sind, so beträgt der Zuschuß, den der Orden dafür aus seinen eigenen Mitteln geleistet hat, 8144 rtl. 19 sgr 9 pf. Das bei der Auflösung dieser Lazarethe verbliebene reiche Material aller Art ist den verschiedenen Krankenhäusern, nach Maßgabe des Bedürfnisses derselben, überwiesen worden. Von der während des dänischen Krieges zur Aufnahme von Verwundeten und Kranken zur Verfügung gestellten Krankenhäusern des Ordens sind nur die in Jüterbogk, Stendal und Reichenbach benutzt worden.

Berlin, den 31. März. Die allgemeine Zollkonferenz der Bevollmächtigten sämmtlicher Zollvereinsstaaten ist gestern hier zusammengetreten Die Aufgabe dieser Konferenz bezieht sich zunächst auf die definitive Feststellung des mit dem 1. Juli c. in Kraft tretenden Vereins-Zolltarifs. Auch ist von derselben der neue allgemeine Zollvereinigungs-Vertrag nunmehr zum endgiltigen Abschluß zu bringen.

Breslau, den 30. März. Der Pastor Meeske in Lutzine bei Juliusburg ist „wegen Separatismus und Verachtung der kirchlichen Gerichtsbarkeit“ seines Amtes als Pastor der lutherischen Gemeinde in und um Lutzine entsetzt worden.

Duisburg, den 25. März. Die definitive Genehmigung zum Bau einer stehenden Brücke über den Rhein ist von der Regierung gestern hier eingetroffen. Die Brücke soll oberhalb der „Rheinischen Hütte“ errichtet werden.

Elberfeld, den 28. März. In Folge der Aufforderung des Bürgermeisters zur Theilnahme an der zum 15. Mai in Aachen beabsichtigten Jubelfeier erklärten sich die Stadtverordneten einstimmig dafür, der freudigen und dankbaren Erinnerung an die Vereinigung der Rheinprovinz mit Preußen, sowie den Gefühlen der Treue und Anhänglichkeit an unser Königshaus einen besonderen festlichen Ausdruck zu geben. Elberfeld wird an dem Feste in Aachen durch eine Deputation theilnehmen. Ebenso wird auch Barmen durch eine Deputation in Aachen vertreten sein.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Hamburg, den 26. März. Von den im hiesigen Hafen liegenden Prisen sind 3 Kreuzzollkutter nach einer Vereinbarung mit den Civilkommissaren für Schleswig-Holstein gegen Deposition des Schätzwerthes den schleswigschen Zollbehörden wieder ausgeliefert worden. Es bleiben somit im hiesigen Hafen unter Bewachung eines Marinekommandos noch zwei Dampfschiffe, eine Brigg, 5 Ever und 2 Kreuzzollkutter. Auch für die den schleswigschen Zollbehörden schon gleich nach der Nehmung von dem österreichischen Geschwader wieder zurückgestellten Zollkutter und für das eiserne Leuchtschiff „Eider“ hat nach jener Vereinbarung die schleswig-holsteinische Centralkasse in Rendsburg den Schätzwerth bei der Prisen-Untersuchungskommission in Hamburg einstweilen bis zur Entscheidung der Sache einzuzahlen.

Flensburg, den 26. März. In Sonderburg hatte die dänische Partei eine Schlittenfahrt veranstaltet, bei welcher Pferde, Schlitten und Theilnehmer mit dänischen Farben behangen waren. Dies rief eine Gegendemonstration der Deutschen herbei. Diese versammelten sich in einem Zimmer neben dem Saale, in welchem die dänischen tanzten, und sangen schleswigsche Lieder. Ein Däne trat in das Zimmer und verbot dies. Der vorlaute Däne wurde aus dem Zimmer hinausbefördert und es stellten sich zwei Schleswiger, der eine mit einer schleswig-holsteinischen, der andere mit einer preußischen Fahne, an die Thüre, um ferneres ungebührliches Eindringen abzuwehren. Eine Anzahl Dänen überwältigten aber die Fahnenträger und die preußische Fahne wurde mit Füßen getreten. Es entstand nun eine Schlägerei und die Dänen wurden in den Tanzsaal zurückgeworfen. Wegen dieses Vorfalles herrschte in der Stadt eine solche Aufregung, daß die Theilnehmer der Schlittenpartie zu ihrem eigenen Schutz unter polizeilicher Bedeckung aus der Stadt gebracht werden mußten.

Flensburg, den 28. März. Der wegen Kolportirens einer dänisch gesinnten Adresse einige Tage verhaftet gewesene Kaufmann Schröder aus Flensburg hat als den Verfasser und Uebersender jener Adresse den früheren Flensburger Appellations-Ge-

richtsrath, jetzigen Obergerichts-Advokaten und Etatsrath Juel in Kopenhagen genannt. — Die Grenzregulirungs-Kommission ist durch die großen Schneemassen in ihren Arbeiten im Freien sehr gestört gewesen, dagegen hat man in der Regelung der kommunalen Auseinandersetzungen eifrig fortgearbeitet.

Kiel, den 30. März. Gestern Abend wurde von dem vor der Wohnung des Regiments-Kommandeurs stehenden preußischen Posten auf einen jungen Menschen geschossen, der denselben in gröblicher Weise durch Anspeien des mit den preußischen Farben versehenen Schilderhauses insultirt haben soll und sich dann der Arretirung durch die Flucht entzog. Weder der Fliehende, noch sonst einer von den auf der Straße Gehenden wurde getroffen; doch sind von demselben Posten gestern Abend noch mehrfache Arretirungen wegen Insultirung desselben vorgenommen worden. Die Polizeibehörde hat sofort eine strenge Untersuchung angeordnet und die Arrestanten sehen einer verdienten Strafe entgegen. Es ist nicht zu verkennen, daß seit dem 22. März zwischen den unteren Volksklassen und der preußischen Garnison eine gereizte Stimmung herrscht, und man darf sich darüber nicht wundern, da ein Theil der schleswig-holsteinischen Presse eifrig bemüht ist, Haß und Unfrieden gegen die preußischen Behörden zu verbreiten.

Oesterreich.

Wien, den 29. März. In Pesth ist Ludwig Lezsak aus Siebenbürgen, ehemaliger Honved, welcher fast gleichzeitig mit Paul von Almasy gefänglich eingezogen war, vom Militärgericht des Hochverraths schuldig erkannt und zu 14 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden. Das Urtheil ist bereits bestätigt.

Wien, den 30. März. Im Abgeordnetenhause gab der Minister Graf Mensdorff folgende Erklärung ab: Die Verhandlung über Fragen der äußeren Politik erheische die größte Diskretion, wenn man nicht auf das Gebiet des Handelns übergehen wolle. Das Reich bedürfe des Friedens und dieser Zweck sei durch die bisherige Politik des Kabinets erreicht. An eine schnelle Lösung der Frage wegen der Elbherzogthümer habe wohl Niemand geglaubt. Wenn die Rechtsfrage ganz klar wäre, so würde eine Lösung längst erfolgt sein Oesterreich würde am 6. April Gelegenheit haben, beim Bundestage zu kennzeichnen. Das gemeinsame Vorgehen mit Preußen habe eine Einmischung des Auslandes verhindert und der Frieden sei dadurch erhalten. Die feindselige Haltung Italien gegenüber gehe nicht von Oesterreich aus.

Frankreich.

Paris, den 27. März. Im Mai findet in Paris eine Hundeausstellung statt. — In Bordeaux haben die Arbeiterinnen der Tabakmanufaktur gegen den Direktor revoltirt und durchziehen die Straßen der Stadt. Militär ist ausgerückt. — Im Arege-Departement hat in Folge der strengen Kälte der Nothstand einen hohen Grad erreicht. — In der Normandie ist ein Giftmischer, ein Arzt, entdeckt worden. Derselbe hat den Mann einer jungen Frau, in die er verliebt war, und seine eigene Frau vergiftet und sich vorher von derselben zu ihren Erben einsetzen lassen, um sich ihr Vermögen zu sichern. Ein Dienstmädchen, das zufällig von den für ihren Herrn bestimmten Getränken gekostet hatte, ist das dritte Opfer. Die Sache kam dadurch an den Tag, daß der Arzt sofort nach dem Begräbniß seiner drei Opfer seine Heirath mit der Wittwe verkündigen ließ.

Paris, den 28. März. In der vorgestrigen Senatssitzung wurde von dem Marquis de Boissy eine Petition befürwortet, welche die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Karls X nach Frankreich beantragt, und namentlich das Verdienst hervorgehoben, welches sich Karl X. um Frankreich erworben habe, indem er dem Lande, trotz der neidischen Gegen-Anstrengungen Englands, Algier, die schönste Kolonie, die Bildungsschule der französischen Armee, verschafft habe. Es wurde dem Marquis erwiedert: Die kaiserliche Regierung habe schon vor einigen Jahren bei Gelegenheit derselben Petition erklärt, daß sie nichts gegen die Ueberführung der Asche König Karl X. einzuwenden habe, daß sie aber in dieser Sache nicht die Initiative ergreifen könne, sondern daß sie abwarten müsse, bis von den Mitgliedern der vertriebenen Königsfamilie in dieser Beziehung ein Antrag an sie gestellt werde. — Der Preis der Stellvertretung in der Armee ist für das laufende Jahr auf 2300 Fr. festgesetzt. Diejenigen, die sich bereits beim Regiment befinden, können sich für 500 Fr. für jedes noch zu leistende Dienstjahr loskaufen.

Spanien.

Ueber die letzten Vorfälle in Peru gab der Minister des Auswärtigen den Cortes eine offizielle Erklärung, welche dahin lautete: Es ist allerdings eine Verschwörung entdeckt worden, die jedoch nicht gegen die Spanier, sondern gegen die Regierung der Republik gerichtet war. Die peruanische Regierung hat übrigens Spanien jede Genugthuung gegeben und zwar in so weitem Maßstabe, daß einige Beamten, die zu wenig Energie in der Erfüllung ihrer Pflichten gezeigt hatten, abgesetzt worden sind. — Dagegen wird anderweitig berichtet: Admiral Pareja hat Absetzung, gerichtliche Verfolgung und Bestrafung der Behörden von Callao wegen ihrer Gleichgiltigkeit während der Mißhandlung spanischer Matrosen verlangt. Die peruanische Regierung verlangte eine Note in gemäßigterer Sprache; Pareja ging aber darauf nicht ein, sondern stellte einen Termin zum 8. Februar, bis wohin die verlangte Genugthuung stattgefunden haben müsse, widrigenfalls die Dinge auf den alten Standpunkt vor dem 16. April zurückgehen würden.

Italien.

Rom, den 28. März. In der gestern an das Konsistorium gehaltenen Ansprache rügte der Papst das Verhalten des Kaisers von Mexiko und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß der Kaiser zu anderen Gesinnungen gelangen werde. Der Papst belobte die Bischöfe der katholischen Welt, namentlich Italiens, wegen des Eifers, den sie in der Vertheidigung der Religion und der Freiheit der Kirche, trotz der Dekrete der bürgerlichen Gewalten, an den Tag gelegt hätten. Nach der Ansprache präconisirte der Papst 24 Bischöfe, darunter den Bischof von Trier.

Turin, den 30. März Der Senat hat den Gesetzentwurf zur Einführung der einheitlichen Gesetzgebung in Italien, welcher die Civilehe umfaßt, mit 70 gegen 34 Stimmen angenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. März. Die kurländische Ritterschaft hatte im November v. J. vorgeschlagen, das den Gutspolizeien, Guts- und Dienstherren gesetzlich zustehende Recht zur Verhängung körperlicher Strafen zu suspendiren und nur das Recht der Züchtigung minderjähriger Dienstboten und Zöglinge vorläufig fortbestehen zu lassen. Diesen Vorschlag hat der Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Kurland bestätigt.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 16. März. Seit dem Staatsstreich hat die Regierung die Steuern bedeutend erhöht. Dahin gehört die Steuer für den Import von Tabak und Cigarren. Für eine Cigarre sind 25 Para (2 sgr. 8 pf.) zu entrichten.

Bukarest, den 21. März. Um dem großen Elend einigermaßen abzuhelfen, das durch die letzte große Ueberschwemmung und den darauf folgenden großen Schneefall herbeigeführt wor-

den ist, hat sich ein aus deutschen Männern bestehendes Komité gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, den Hilfsbedürftigen mit Geld, Kleidern, warmem Essen und Wohnung beizustehen. Bei den Einwohnern macht es einen eigenthümlichen Eindruck, daß grade die Fremden, gegen die man geflissentlich einen Haß nährt, ihnen Hilfe bringen, während die Regierung, die das Wohl der Rumänen fortwährend im Munde führt, nichts thut oder doch so lange wartet, bis ihre Hilfe für Viele zu spät kommt. Aus den Distrikten laufen ebenfalls trostlose Nachrichten über die durch die Ueberschwemmung verursachten Nothstände ein.

Griechenland.

Athen, den 18. März. Die Aufregung in Athen wächst mit jedem Tage. Oeffentliche Redner halten auf Straßen und Plätzen aufregende Reden, in denen sie die Vergangenheit auf Kosten der Gegenwart hervorheben und dafür mit Beifall überschüttet werden. In diesen Bestrebungen werden sie von den Blättern der Opposition und den Wühlern eifrigst unterstützt. Unruhe, Besorgniß und eine gereizte Stimmung ist die Folge davon. Starke Patrouillen durchziehen die Stadt. Die Truppen sind meist in den Kasernen konsignirt und durch den angestrengten Dienst mißmuthig. Es scheint eine Krisis nahe zu sein und doch läßt sich nicht sagen, was eigentlich beabsichtigt wird.

Türkei.

Der Pascha von Monastir hat Bulgaren, die zur römisch-katholischen Kirche übergetreten waren, durch Agenten des griechisch-orthodoxen Patriarchats einkerkern und foltern lassen. — Aus Beirut wird gemeldet, daß Daud Pascha die Bischöfe und 200 angesehene Leute vom Libanon versammelt hatte, um ihnen einen Befehl des Großvezirs vorzuweisen, wonach türkische Truppen ins Gebirge rücken und jeden Widerstand, den namentlich Karam würde leisten wollen, brechen sollten. Die Truppen sind vorgerückt, aber zu einem Zusammenstoße ist es nicht gekommen, da die Einwohner der Dörfer sich zurückzogen.

Afrika.

Aegypten. Das Korps der geschlagenen Insurgenten in Oberägypten bestand aus 2800 Mann. Ihr im Kampfe gefallener Führer war Omar el Nasseri. Man ist mit den Rebellen sehr strenge verfahren. Eine große Anzahl wurden erschossen und ein Dorf dem Erdboden gleich gemacht.

Amerika.

Newyork, den 18. März. Sherman hat in Columbia ungeheure Arsenale und 43 Geschütze zerstört, in Cheraw 25 Kanonen, 3600 Faß Pulver und vieles sonstiges Kriegsmaterial, in Fayetteville 20 Kanonen und werthvolle Vorräthe erbeutet. — Der Reitergeneral Kilpatrick wäre am 10. März beinahe in konföderirte Gefangenschaft gerathen. Wade Hampton überfiel sein Hauptquartier und nahm fast den ganzen Generalstab gefangen. Kilpatrick entkam, formirte seine Truppen und schlug den Feind in die Flucht. — Konföderirte Depeschen aus Mobile vom 28. Februar melden, daß 28 Unionsdampfer in die Bucht eingelaufen seien und große Truppenmassen auf Dauphins Island gelandet hatten. Ein baldiger Angriff auf die Stadt wurde erwartet. — Wie aus Richmond berichtet wird, hat der Gouverneur die waffenfähigen Regierungsbeamten zum Militär einberufen. — Der unionistische Präsident Lincoln hat am 14. März den Befehl erlassen, daß alle Bürger der Vereinigten Staaten oder domizilirte Ausländer, welche mit den Konföderirten zur See kommerziellen Verkehr gehabt haben, verhaftet und für die Dauer des Krieges gefangen gehalten werden sollen. Ausländer, welche nicht domizilirt sind und mit Blokadeverletzungen zu thun gehabt haben, sollen die Vereinigten Staaten binnen den nächsten 14 Tagen verlassen und während des Krieges nicht zurückkehren.

Newyork, den 18. März Der Präsident der Konföderation, Jefferson Davis, sagt in seiner Botschaft an den Kongreß, die Hauptstadt Richmond befinde sich in größerer Gefahr denn je. Er empfiehlt die Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte als unerläßlich für einen glücklichen Ausgang des Kampfes und erklärt, der Konflikt müsse bis zur Erreichung eines definitiven Resultates fortgesetzt werden. — Sherman hat den Osten Südkarolinas verwüstet und Sheridan 15 Meilen von der virginischen Centralbahn zerstört. — In Pennsylvanien haben große Ueberschwemmungen stattgefunden. In Harrisburg hatte der Susquehannah die halbe City unter Wasser gesetzt.

Newyork, den 19. März. Wie General Lee meldet, hat General Hamton dem unionistischen General Kilpatrik viele Gefangene, Pferde und Geschütze abgenommen. General Bragg soll die Unionisten am 8. März vor der Besetzung von Kingstown angegriffen und dieselben 3 Meilen weit zurückgetrieben haben, wobei 1500 Gefangene und 3 Kanonen in die Hände der Konföderirten fielen. Bei der Erneuerung des Angriffs am 10. März wurde aber Bragg mit großem Verlust zurückgeschlagen. — Sheridan hat bei einer Rekognoszirung Lynchburg zu stark gefunden und daher einen Angriff nicht gewagt.

Peru. Der franz. Konsul in Lima ist durch einen Steinwurf schwer verwundet worden. Er hielt aber dennoch den, der ihn geworfen, am Arme fest und führte ihn zu einem peruanischen Beamten, damit dieser ihn verhafte. Der Beamte antwortete aber, er habe von keinem Konsul Befehle anzunehmen.

Jamaika. Es sollen Truppen in Spanish Town nach Honduras beordert worden sein, weil man dort Besorgnisse vor einer Annexion Seitens des mexikanischen Kaisers habe. — Columbia hat eine Kriegserklärung gegen Ecuador (Quito) erlassen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Petersdorf (am Kynast) verunglückte in der Nacht vom 30. zum 31. März der Werkführer der Hitze'schen Holz-Papiermassen-Fabrik beim Einschmieren der Maschinentheile. Er wurde von einem Rade erfaßt und total zerquetscht und hatte bereits sein Leben ausgehaucht, als ihn seine Mitarbeiter aus der Maschine zogen. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Am 29. März passirte ein Schlesier in Zuavenuniform unter Eskorte von zwei Mann Infanterie die Stadt Goldberg. Derselbe soll aus dem Hirschberger Thale gebürtig sein, sich der Militärgestellung entzogen und in Frankreich Militärdienste genommen haben. Als Zuave hat er in Mexiko gefochten und sich ein Militär-Ehrenzeichen erworben. (Schl. Ztg.)

Am 25. März Abends fiel zwischen Bunzlau und Kohlfurt ein Schaffner vom Wagen; der Zug ging über ihn und tödtete ihn auf der Stelle.

Der letzte große Schneefall hat nach allen Seiten hin Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Die Bahnzüge verspäteten sich, ebenso die Posten und beladene Wagen sind hin und wieder stecken geblieben, bis sie durch Vorspann wieder flott gemacht wurden. Auf der Strecke zwischen Breslau und Liegnitz, Bunzlau und Kohlfurt und auch anderwärts sind hunderte von Arbeitern mit dem Wegräumen der Schneemassen beschäftigt.

Zwischen Ober-Stradam und Oels fiel kürzlich der Knecht eines Fuhrmanns aus Wartenberg so unglücklich vom Wagen, daß ihm die Räder über den Hals gingen und ihm den Kopf vom Rumpfe trennten. — Kurz vorher fiel auf der Oelser Chaussee ein Fuhrmann von seinem Wagen und beschädigte sich so stark, daß er nach einigen Tagen starb.

Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß in Schlesien ein Mann in dem Alter von etwa 120 Jahren lebt. Es ist dies der Fürstlich Pleß'sche Schaffer Halacz in Miserau. Ein Taufschein ist zwar nicht vorhanden, doch ist aus mancherlei Umständen anzunehmen, daß er um das Jahr 1745 in Kornowatz, Kreis Ratibor, geboren ist. Er war Kavallerist vom siebenjährigen Kriege bis 1807 und ist seitdem auf der Herrschaft Pleß angestellt. Die Kinder seiner ersten Ehe stehen in hohem Alter und aus der zweiten Ehe lebt ein 27jähriger Sohn. — Eine andere sehr alte Person war die Wittwe Kretschmer in Orzesche, welche erst vor einigen Wochen im Alter von 100 Jahren gestorben ist.

Berlin, den 26. März. Der verstorbene Bildhauer Kiß war 1806 bei Pleß in Oberschlesien geboren. Anfangs Modellarbeiter in einer Eisengießerei, kam er 1822 nach Berlin und bildete sich unter Rauch zum Bildhauer aus. Berlin verdankt ihm die herrliche Amazonengruppe, welche auf der Treppenwange des Museums aufgestellt ist. Von ihm ist auch die Reiterstatue König Friedrich Wilhelms III. in Königsberg, ein Standbild desselben in Potsdam, die Reiterstatue Friedrichs des Großen in Breslau, eine Reiterstatue St. Georgs mit dem Drachen und viele kleinere werthvolle Arbeiten. (St.-Anz.)

In Berlin circuliren falsche Thaler und Achtgroschenstücke. Die falschen Thaler sind außer anderen Merkmalen an der bleigrauen Farbe und an dem geringen Metallklange kenntlich. Bei den Achtgroschenstücken verräth das durchscheinende Messing die Unächtheit.

In Kloster Oberzell bei Würzburg wurde die Erinnerung an die vor 50 Jahren von König und Bauer gemachte Erfindung der Schnellpresse und zugleich die Vollendung der tausendsten Druckmaschine gefeiert. Herr König hat zu Feier des Tages zum Besten der Arbeiter eine Sparkasse gegründet und als ersten Beitrag in dieselbe 10000 fl. eingelegt. Die Gebrüder König wurden vom Regierungspräsidenten im Auftrage des Königs von Baiern mit dem Ritterkreuze erster Klasse vom H Michael dekorirt. Die neueste Schnellpresse leistet das bisher noch unbekannte, Druck-Erzeugnisse in schwarzen und rothen Farben zugleich zu fertigen.

Am 8. März Nachmittags wurde ein schwerbeladener Kahn von den Wellen der hochangeschwollenen Weser auf den Eisbrecher des Brückenpfeilers bei Höxter mit solcher Heftigkeit getrieben, daß er umschlug und die darin befindlichen 5 Menschen, der Schiffsherr, dessen Frau und 3 Schiffsknechte, in den Wellen versanken. Dem Schiffsherrn gelang es, sein Weib zu ergreifen und sich am Eisbrecher festzuhalten. Ein Bürger hatte den Muth, in einem kleinen Nachen an den Eisbrecher heranzufahren, und es glückte ihm, beide Eheleute und außerdem noch einen Schiffsknecht, der bis dahin mit den Wellen gekämpft hatte, zu retten. Die beiden anderen Schiffsknechte, die hin und wieder aus der Strömung emportauchten, wurden als rettungslos aufgegeben. Dennoch sprang der Lieutenant Plewig vom 2. Bat. 6. westphäl. Inf.-Reg. Nr. 55 kühn in die Fluth und suchte wenigstens den einen der in den Wellen mit dem Tode ringenden Schiffsknechte zu ergreifen, aber vergebens, vielmehr wurde er selbst stromabwärts getrieben und konnte, erstarrt von Kälte und erschöpft von dem langen Kampfe mit den Wellen, nur vermittelst dargereichter Stangen das Ufer wieder erreichen. Diese edle That des Lieutenant Plewig verdient um so mehr Anerkennung, als es sein erster Ausgang nach einer Krankheit war, wo er sein Leben für die Rettung Verunglückter aufs Spiel setzte.

Paris, den 30. März. Die 61 Jahr alte Wittwe Deleforty, welche vor einiger Zeit in der Severinskirche zu Paris als Mann verkleidet auf den 71jährigen Pfarrer am Schlusse des Gottesdienstes zwei Pistolenschüsse abgefeuert und denselben schwer verwundet hat, ist unter mildernden Umständen zu 12-jährigem Gefängniß verurtheilt worden. Die Verurtheilte behauptete, dem Pfarrer 12000 Fr. anvertraut zu haben, die dieser ihr nun ableugne. Es stellte sich dies aber als unwahr heraus.

In Favril, einem Dorfe im Departement du Nord, wurden am 17. März Abends in der belebtesten Gegend des Ortes, einem Wirthshause gegenüber, das grade mit Menschen angefüllt war, 6 Personen ermordet, ohne daß sich bis jetzt über die Veranlassung oder über die Thäter hätte etwas ermitteln lassen. Die Opfer tragen alle Wunden am Kopfe. Vater und Sohn fand man in einem Stalle, die Mutter in der Küche und die drei anderen auf der Straße. Die Mutter allein lebt noch, aber in einem schrecklichen Zustande; sie hat 19 Messerstiche erhalten und die untere Kinnlade ist an 3 Stellen zerschmettert. Alle Bewohner des Ortes wurden verhört und alle Häuser durchsucht, ohne ein Anzeichen über die Mörder zu finden. Auch die Umgegend wurde durchsucht, aber ohne Erfolg. Neueren Berichten zufolge hat die Mutter ihr Bewußtsein wieder erlangt, weigert sich aber, Enthüllungen zu machen.

Schon wieder hat sich in Amerika ein Eisenbahnunglück zugetragen. Auf der kanadischen Hauptlinie bei Petersburg stürzten zwei Wagen von einem 50 Fuß hohen Damm herab und überschlugen sich dreimal, ehe sie auf den Grund kamen. Ein Reisender ist tödtlich und mehrere andere gefährlich verwundet worden. Eine Bande Spitzbuben befand sich im Zuge, die vielleicht die Katastrophe herbeigeführt hatten, jedenfalls sie benutzten, um in der Verwirrung die Verwundeten und selbst andere Reisende, die verschont geblieben waren, auszuplündern. Dann verschwanden sie.

Von Porte au Prince auf Haiti (San Domingo) ist der vierte Theil, etwa 400 Häuser, niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2½ Millionen Dollars.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Wundarzt Bach zu Freistadt und dem Pfarrer Schaar zu Gläsendorf bei Grottkau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Lieutenant a. D., Kaufmann und Lotterie-Einnehmer Naumann in Landeshut den Kronenorden vierter Klasse, dem Kreisboten und Exekutor Hache in Strehlen das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Unteroffizier Jeschke im 3ten Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner die Kreisrichter John in Steinau a. O., Graf v. Schweinitz zu Militsch und Eispert in Strehlen zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, den Rechtsanwalten und Notaren Flemming in Striegau und Dr Grosch in Wohlau den Charakter als Justizrath, dem Salarienkassen-Rendanten Fellenberg in Oels den Charakter als Rechnungsrath, den Kreisgerichts-Sekretären Schiedeck in Münsterberg u. Böhm I. in Frankenstein den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Geschieden — und nicht getrennt.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Die Gräfin, die von dem liebevollen Nachblicken der Frau Kaufmann Schulz keine Ahnung hatte, eilte so rasch als möglich weiter. Es drängte sie, die räthselhafte Unbekannte, von der auch der Knabe nichts Näheres anzugeben vermochte, zu sehen und zu sprechen. Ueberdies brach der Abend mehr und mehr herein, so daß auch schon in dieser Hinsicht ein längeres Verweilen in den mehr und

mehr einsam werdenden und abgelegeneren Straßen nicht gut war. Ja, als der Weg immer abgelegener und einsamer wurde, und zu Straßen und Gassen führte, die ihr Fuß vordem noch nie betreten hatte, und von derem Dasein sie bisher keine Ahnung gehabt, begann es sie fast zu gereuen, daß sie dem Knaben gefolgt war; es war etwas wie Furcht, das sie überschlich. Zum Glück schien jetzt das Ziel der Wanderung erreicht zu sein. Der Knabe stand vor einem kleinen unscheinbaren Häuschen und sagte, stehen bleibend, mit der Hand zur Rechten zeigend: „Hier, gleich unten in der Stube! — gute Nacht!" Und rasch, als wäre er herzlich froh, sich seines Amtes enthoben zu sehen, eilte er rasch davon — und verschwand in der Dunkelheit den Blicken der Gräfin. Die aber stand und zögerte einen Augenblick. Doch die wieder aufsteigende Furcht in raschem Entschlusse niederdrückend, trat sie in das Haus und öffnete die Thür nach der ihr bezeichneten Seite.

Es war ein einfach reinliches, wenn auch nicht elegantes, so doch auch nicht gänzlich armes Gemach, in welches sie trat. Eine Lampe brannte auf dem Tisch; ein Kind, ein etwa dreijähriges kleines Mädchen, saß an demselben auf hohem Stuhl. Es war eingeschlafen und hatte sein Köpfchen auf den Tisch gelegt. Es schlief so ruhig, sanft, die Wange hoch geröthet. In der Ecke des Zimmers aber auf einfachem Lager lag eine junge Frau, bleich, abgezehrt — mit weit geöffnetem Auge; die Eintretende, die Nahende anstarrend.

Als die Gräfin näher trat, da richtete die Sterbende sich mühsam auf — und sagte mit matter Stimme, während ein schmerzlich-freudiges Lächeln das feine, einst gewiß lieblich-schöne Gesicht überflog: „Dank! Dank! O, ich wußte, daß Sie kommen würden. Sind Sie mir doch als lieb und gut geschildert worden!"

Und nun, als die Gräfin von innigem Mitleid, beim Anblick dieses Leidens, ergriffen, sich am Lager niederließ und zu fragen begann: wie und wodurch sie zu helfen vermöchte; schüttelte die Sterbende sanft das Haupt und sagte, eine Thräne im Auge zerdrückend: „Meine Stunde ist da, mir wird bald wohl, ganz wohl sein! Ich bedarf Nichts mehr!"

Mit diesen Worten hatte sie sich ein Weniges aufgerichtet — und begann nun zu erzählen. — Und was sie erzählte, mußte wohl für die Gräfin Meerfeld von übergroßem Interesse sein; denn sie unterbrach die Erzählende mit keinem Wort noch Frage; aber sie schien ihr die Worte bereits im Voraus vom Munde zu lesen. Und als die Sterbende leiser und leiser zu sprechen begann, als die Kräfte mehr und mehr schwanden, da beugte sie sich immer tiefer und tiefer hinab, bis ihr Ohr fast am Munde der Sprechenden lag. — Jetzt aber, jetzt schien der Erzählenden die letzte Kraft zu schwinden, sie schloß die Augen und lag wie todt; doch in diesem Augenblick rührte sich das Kind, öffnete schlaftrunken die Augen und rief: „Mama!"

Und als habe dies eine Wort den schon entflohenen Geist noch einmal zurückgerufen, öffnete die Sterbende das Auge wieder und rief, mit letztem seligen Lächeln, das ihr das Leben noch gönnte: „Mein Kind! Meine Anni!"

Die Gräfin war zum Tisch gegangen, sie hob das Kind vom Stuhl und brachte es zur Mutter.

Und die, die legte ihre matte, welke Hand wie segnend auf des Kindes Haupt, rief mit letzter Lebensglut, mit letztem Lebenshauch: „Seien Sie meiner Anni eine Mutter!" — und war verschieden.

Still, todtenstill war es im Zimmer. Das Kind im Arm der Gräfin war wieder eingeschlafen. So blieb es eine geraume Zeit.

Jetzt öffnete sich die Thür, eine alte Frau, die Wirthin des Hauses, trat ein. Die Gräfin erwachte aus ihrem Träumen, in das die Worte der Gestorbenen sie versetzt hatten. Sie stand auf — und besprach mit der alten Frau das Nöthige. Als dies geschehen, warf sie noch einen langen, langen ernsten, fast wehmüthigen Blick auf die Todte, nahm das Kind fester in den Arm, wickelte es schützend, wärmend ein — und trat mit demselben in die nun eingebrochene Nacht hinaus, um den Heimweg anzutreten. Der Frau Kaufmann Schulz war sie zu lange ausgeblieben. Sie hatte ihre Zurückkunft nicht mehr abgewartet; fühlte sich aber durch die Nachrichten, die sie am Morgen vernahm, reichlich für das vergebliche Warten entschädiget. Gräfin Meerfeld war spät, überaus spät einsam, aber in sichtbarer Aufregung zurückgekehrt; ein Kind, ein Mädchen mit sich führend. — Was war das? Was mußte man denken? — Frau Kaufmann Schulz hatte viel zu thun. Sie hatte überall zu horchen und zu fragen. Und was sie nicht erfuhr, ergänzte ihre Phantasie. Sie war überaus reich an kühnen Combinationen und gewagten Schlüssen.

Und als sie endlich ihr Faß der Neuigkeiten gerüttelt, geschüttelt, übervoll zu haben meinte — gab sie große Gesellschaft, wo sie ihren Gästen die aufgespeicherten Neuigkeiten, unter dem Mantel der Verschwiegenheit, als christliche Hausgenossin der Gräfin, zum Dessert mittheilte.

Andern Tages war die Sache Stadtgespräch. Frau Kaufmann Schulz hatte erreicht, was sie wollte. Sie hatte sich gerächt, daß Frau Gräfin Meerfeld sie nicht zu ihren Gesellschaften gezogen hatte.

Und die Sonne schien so hell und klar in das Zimmer herein, alle Blumen in den am Fenster stehenden Töpfen hatten ihre Blüthen entfaltet — und das kleine Mädchen, die Anni, die auf dem Fußboden saß, ihre Puppe im Arm, schaute so seelensvergnügt zur Gräfin Meerfeld auf, die ihr nicht fern am Tische stand, daß man meinen mußte und denken, wenn man dies Alles sah und betrachtete, daß auch in der Brust der Gräfin Sonnenschein und Frühlingsluft sein müsse. — Und gewiß, ihr Herz schlug auch froh und glücklich, wie es seit langer Zeit nicht geschlagen hatte; nur wenn ihr Blick auf das Kind fiel, das so harmlos still zu ihren Füßen spielte, war es wohl, als ob ein Schatten der Wehmuth über ihr noch immer schönes Antlitz fuhr, als ob der Gedanke in ihr zur Geltung kommen wolle: wäre doch das Kind mein eigen leibliches Kind! Aber nur für einen Augenblick stieg, wie gesagt, dieser Gedanke in ihr auf, denn schon der nächste Blick, den sie

auf das Kind geworfen hatte, ein herzinnig-kindlich glückliches Lachen der kleinen Anni, verscheuchte jeden Hauch von Wehmuth und Leid; Glück zog durch ihre Seele. — Und von diesem Glück durchschauert, nahm sie das Kind auf ihre Arme — und lief und jagte sich mit ihm in der Stube umher, als wäre ihr eine solche Freude noch von ehedem her bekannt, als wisse sie wie eine Mutter mit ihrem Kinde zu spielen und zu scherzen habe.

Und doch war ihre Ehe kinderlos gewesen. Wer sie aber gegenwärtig sahe, wer es erkannte, mit welcher Umsicht, aufopfernden Liebe und Sorgfalt sie sich der Kleinen annahm; wie sie nicht allein für ihre leiblichen Bedürfnisse Sorge trug, sondern auch darauf Bedacht nahm, an ihren Spielen und Freuden Theil zu nehmen — der hätte diesem Gedanken niemals Raum gegeben, — der hätte sich wohl unwillkührlich zu der Ansicht bequemt, die die Frau Kaufmann Schulz über diese ganze Angelegenheit hegte; wenn er nicht in dem früheren Leben, wie es sich stets offen und klar gezeigt hatte, ein Gegengewicht dieser Annahmen gefunden hätte. —

Fortsetzung folgt.

Landwirthschaftliches.

Der Landwirthschaftliche Verein im Riesengebirge hielt am 16. März c. seine 3. diesjährige Sitzung ab, welche bei Weitem zahlreicher besucht war, als die vorhergegangenen. In derselben erfolgte zuvörderst die Aufnahme 4 neuer Mitglieder, wie nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung, die Vertheilung der vom Landwirthschaftlichen Ministerio eingegangenen Erdrusch-Tabellen, Behufs deren Ausfüllung. Nächst diesem wurden die an den Vorstand gelangten Anschreiben und Drucksachen der Versammlung vorgelegt und deren mehrere an verschiedene Mitglieder zur Berichterstattung vertheilt.

Zur Tagesordnung übergehend, erstattete Oberamtmann Längner einen umfassenden Bericht über die Liegnitzer Schafschau, dabei die äußere Decoration des Gesammt-Arrangements mit kurzen Worten berührend, ging derselbe bald zur Sache selbst über, sich über die Kritik der Landwirthschaftlichen Zeitung dahin aussprechend, daß dieselbe manche Heerde zu scharf getadelt, viele jedoch nicht schlecht genug gemacht habe. Mehrere wahrhaft edle Electoral-Heerden, die Ausgezeichnetes ausgestellt hatten, wurden nicht genügend gewürdigt, weil man sich bei ihnen allzu oft an die Körperformen stieß, wogegen sich die Negretti-Heerden einer weit milderen Beurtheilung zu erfreuen hatten. Referent hielt es für uns Schlesier am Lohnendsten, wenn wir nur zwei Züchtungs-Prinzipien verfolgen, entweder wir erziehen Kammwolle und erzeugen uns durch reichliches Futter tüchtige Körper, oder wir halten es treu und conservativ, wie es dem Schlesier zukommt, mit dem Edelschaf. Zur Zucht empfahl derselbe, die Böcke aus den Heerden von Holzkirch, Stachau, Leisewitz ꝛc. zu entnehmen, sorgt alsdann der Schafzüchter durch kräftige, zweckentsprechende Futterung für gut gehaltene gewüchsige Lämmer, so wird er auch eine edle Heerde mit befriedigenden Figuren erreichen. Was die Wolle anbelangt, so sucht der Fabrikant jetzt eine möglichst schweißfreie, ausgeglichene Wolle, welche erstere Eigenschaft bei den Mecklenburger und Pommerschen Heerden gar nicht, und letztere nur in einigen dieser Heerden vertreten war. Deshalb schloß Referent mit einem „Hoch“ auf Schlesiens Schafzucht und deren ferneres Gedeihen. Der hierauf folgende Austausch der Meinungen bekundete, daß die Versammlung in der Hauptsache die Ansichten des Referenten theilte.

Was nun den 2. Theil der Tagesordnung anbelangt, kam eine Abhandlung über Wiesenkultur vom Feldm. Hrn. Toussaint zum Vortrage, in welchem derselbe, gestützt auf die gemachten Erfahrungen bei Regulirung der Grundsteuer, auszuführen suchte, daß sich in unserem Gebirgsbezirke die Ackerkultur bisher einer größeren Berücksichtigung und Sorgfalt zu erfreuen gehabt habe, als die Wiesencultur, und meinte, weil der Landwirth im Gebirge von der Natur mehr auf die Viehzucht hingewiesen sei, ein umgekehrtes Culturverhältniß würde, der Sachlage nach, weit angemessener sein. Was nun den Ausbau oder die Verbesserung der Wiesen selbst anbetrifft, theilte derselbe ihn bei den sehr verschiedenen Bodenverhältnissen des Gebirges in drei Classen ein, und zwar 1) die Wiesen mit durchlässigem Untergrunde in natürlich ebener und abfallender Terrainlage, wo nur der Zufluß vom Berieselungswasser zu regeln ist. 2) In Wiesen mit zum Theil undurchlässigem Untergrunde in natürlich, ebener, abfallender Lage, welche außer der Berieselung noch drainirt werden müssen, wo der Abfluß des Grundwassers nicht auf natürlichem Wege erfolgen kann, und 3) Wiesen mit undurchlässigem Untergrunde und unebner Lage, welche planirt, drainirt und berieselt werden müssen. Der Kostenanschlag zum Ausbau dieser Wiesen wurde ungefähr bei Cl. I auf ca. 10 Thlr., Cl. II 25 Thlr., Cl. III 50 Thlr. pr. Morgen normirt. Behufs Ausführung der nöthigen Anlagen möge man sich jedoch lieber bald an einen sachverständigen Techniker wenden und alle Pfuscherei vermeiden; Referent selbst bot hierzu dem Landwirthschaftlichen Publikum seine Dienste an, sprach aber zugleich den Wunsch aus, daß bei der Staatsbehörde in angemessener Weise auf ein der Sache entsprechendes Vorfluthgesetz gedrungen, wie darauf hingewiesen werden möge, daß eine Staatsanleihe, mit Hülfe deren der unbemittelte Landwirth, gegen billige Zinsen und Amortisation des Capitals seinen Grundbesitz wesentlich verbessern könne, sehr gute Früchte im Interesse des National-Wohlstandes tragen werde.

Hier anknüpfend beschrieb Herr Baumeister Staberow den Kunstwiesenbau an der Sieg in einem höchst ansprechendem Vortrage. Hauptzweck desselben ist, Wasser auf die Wiesen und dadurch der Grasnarbe düngende Theile zuzuführen. In unserm Gebirge würde besonders verwitterter Feldspath ein Bestandtheil desselben sein. Dieser Kunstwiesenbau zerfällt in 2 Hauptbestandtheile, den Hang- und Rückenbau. Bei Ersterem wird das Wasser in Hauptgräben an den Abhängen hingeleitet, denen paralell in angemessener Entfernung, längs dem Hange abwärts wiederum Gräben geführt und aus dem oberen Hauptgraben durch Verbindungsgräben sämmtlich mit Wasser gespeiset werden. Hieran schließt sich häufig, wo es die Bodenbeschaffenheit erlaubt oder gebietet, der Rückenbau. Bei diesem wird das Wasser auf Rücken, die entweder von der Natur geboten oder durch Kunst hergestellt sind, in einer gegenseitigen Entfernung von 2 bis 3 Ruthen in Gräben über die Wiesen hingeleitet, während zwischen den Rücken Entwässerungsgräben das Wasser wieder abführen. Dies Alles machte Redner mit der Kreide in der Hand, an einer aufgestellten Tafel, der Versammlung bis ins Detail anschaulich. Selbstverständlich muß einem solchen Kunstbau ein genaues Nivellement vorangegangen sein, während zugleich eine derartige Anlage einer sehr sorgsamen Pflege und fortwährenden Nachhülfe bedarf, welche sich aber auch dann durch reiche Erträge belohnt. Das Nähere über diesen Kunstwiesenbau findet man in dem Werkchen von Vorländer über Wiesencultur.

Nach Eröffnung der Debatte über diesen Gegenstand machten

sich mehrfach gewichtigte Stimmen geltend, daß auch im Bereiche unseres Gebirges, z. B. auf der Herrschaft Greiffenstein und auf Neuhof bei Schmiedeberg bedeutende Mittel zur Anlage von Kunstwiesen verwendet worden seien, aber leider ohne Erfolg, ja man habe sogar die traurige Erfahrung gemacht, daß die Qualität des darauf erzeugten Futters eher nach der Bewässerung verloren, als gewonnen habe, und giebt dort der ungemeinen Kälte und Eisenhaltigkeit des Wassers die Schuld. Andrer Seits wurde behauptet, wie dies auch in der That der Fall ist, daß doch auch kleinere Wirthe und Rusticalbesitzer, wo denselben die Localität es erlaubt, mehrfach keine Mühe und Kosten gescheut haben, um jedes sich ihnen bietende Wässerchen zur Berieselung ihrer Wiesen zu benutzen, und in den meisten Fällen einen höchst lohnenden Ertrag davon gehabt haben.

Zum Schluß wurde noch ein Referat über die vergleichende Uebersicht des Standes und Ganges der Preußischen Landwirthschaft in den Jahren 1862 und 1863 nach den Berichten der Landwirthschaftl. Provinzial- und Centralvereine von Hrn. Oberförster Haaß vorgetragen. Derselbe sprach sich darüber wie folgt aus: Die Praxis in der Landwirthschaft fange an Hand in Hand mit der Wissenschaft zu gehen. Besonders in der Bodenbehandlung ist der Fortschritt unverkennbar gegen früher; der Boden wird gelockert, durch Entwässerung und Drainirung von stauender Nässe befreit, er wird geöffnet um die Einwirkung der atmosphärischen Luft zu erleichtern, ferner wird von Jahr zu Jahr durch verbesserte Ackerwerkzeuge die Tiefcultur mehr und mehr begünstigt. Die Erfahrung lehrt uns, nur vollkommnes Saatgut zu verwenden, weil vollkommene Saatkörner auch kräftigere Pflanzen liefern, womit der Samenwechsel, vorsichtig angewendet, Hand in Hand gehet. Das Versorgen der Pflanzen mit den ihnen nöthigen Nahrungsstoffen, in Folge dessen die Pflege des Düngers ist gleichzeitig eine Hauptsorge des Landwirths, um so viel, als möglich, den Ankauf künstlicher Düngungsmittel zu vermeiden. Demnächst ist aber die Viehzucht auch ein Hauptaugenmerk für den Gebirgswirth, und zwar durch fortwährende Sorge für Erhaltung der Gesundheit seiner Heerden, für kräftige Futterung derselben, eine rasche und kräftige Entwickelung der Thiere herbeizuführen, dies wird nach allen Voraussetzungen unsre Aufgabe sein. Ringen und Streben nach höherer Vollkommenheit ist unser Loos, mögen wir uns darin stärken in gegenseitiger Liebe und Einigkeit! — S.....

Schauturnen und Abschiedsfeier.

Hirschberg, den 2. April 1865.

Nachdem Herr Prorektor Thiel bereits vorgestern seine Thätigkeit als Turnlehrer am hiesigen Gymnasium mit einem Schauturnen geschlossen, geschah heute, von Nachmittags 4½ Uhr ab, ein Gleiches auch im hiesigen Männer-Turnverein, dessen bisheriger Vorsteher und Turnwart der Genannte war. Die heutige Turnfeier wurde in der höchst sinnig und geschmackvoll festlich dekorirten Turnhalle von Herrn Prorektor Thiel mit einer Ansprache an die zahlreich erschienenen Zuschauer und Zuschauerinnen eröffnet, in welcher er zunächst auf die Zwecke der Schauturnen, sodann aber auf die Wiedereinführung des Turnens durch unsern hochseligen König Friedrich Wilhelm IV. und die weitere Pflege und Ausbildung dieses Werkes durch Se. Majestät unsern jetzt regierenden König Wilhelm I. hinwies. Im weiteren Verlaufe der Rede wurde ganz besonders des Männerturnens und dessen von irgend welchen politischen Zwecken durchaus entfernten Aufgabe gedacht, bis schließlich der Redner nicht nur das Turnen selbst, sondern auch die Erhaltung unserer so wohleingerichteten Turnhalle, daß einer solchen außer Breslau sich keine zweite Stadt Schlesiens erfreut, der ferneren Gunst der Turnfreunde empfahl. — Das nun folgende Schauturnen führte, wie am Freitage, sowohl in den Geräth-, als auch in den Freiübungen, ein Bild der gesammten turnerischen Thätigkeit, von den einfachsten Leistungen an bis zu den hervorragendsten Fertigkeiten, wie sie durch größere Fähigkeit und längere Uebung erreicht werden, vor und wurde in allen Theilen seiner Durchführung von den Anwesenden als sehr gelungen bezeichnet. Vor Allem aber war es der Geist der Disziplin, der neben der vollkommen schulgerechten Ausbildung der Turner die ungetheilte Anerkennung der Anwesenden fand. Mit einem prächtig ausgeführten Fackelreigen wurde das Schauturnen geschlossen.

Hierauf versammelte der einbrechende Abend die hiesigen und die aus einigen Gauvereinen erschienenen auswärtigen Turner, sowie auch viele Turnfreunde, auf Gruners Felsenkeller zu einem Festmahle, dessen Charakter durch und durch der einer herzlichen Abschiedsfeierlichkeit war. Nachdem Herr Prorektor Thiel einen Toast auf den hohen Beschützer und Förderer des Turnens, Se. Majestät unsern König gebracht, wurde der Scheidende selbst zum Mittelpunkte des Festes, um welchen der Ausdruck der Liebe und Dankbarkeit in Wort und Lied sich bewegte. Vor allen Dingen wurde dem Gefeierten das Diplom als Ehrenmitglied des hiesigen Turnvereins überreicht und dabei seiner unbestrittenen, großen Verdienste um das Turnwesen gedacht. Der Landeshuter Turnverein hatte seine Theilnahme in einem Telegramm und andere Gauvereine, die bei der großen Entfernung und den ungünstigen Wegen nicht persönlich vertreten sein konnten, in besonderen Schreiben kundgegeben. Unter vielen folgenden Toasten und freundschaftlichen gegenseitigen Kundgebungen verflossen die Stunden sehr schnell, bis ein herzliches „Ade“ die würdige Feier schloß, welche zugleich als viertes Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins galt.

Musikalisches.

Warmbrunn. Je seltener hier größere Gesangaufführungen sind, desto dankbarer mag sie das Publikum hinnehmen, desto mehr auch zu würdigen wissen, welche Mühe und Aufopferung das Darbieten eines derartigen Kunstgenusses vom Unternehmer erfordert.

Am 21. März veranstaltete Herr Kantor Baumert, im Verein mit sehr schätzbaren musikalischen Kräften Warmbrunn's und unterstützt von mehreren benachbarten Kantoren und Lehrern, im Saale der Gallerie hierselbst ein Concert, das wohl etwas lange dauerte, aber doch in seinem ersten Theile eine wohlgewählte Fülle von Abwechselung zwischen gemischtem Chor, Männerchor und Sologesang darbot, wie sie das sehr zahlreich versammelte Publikum nur wünschen konnte, während als zweiter Theil eine Musik zu Gehör kam, deren Ausführung man für den ersten Augenblick hier nicht für möglich halten möchte: **Athalia** von **Mendelssohn-Bartholdy.** Das Ganze machte auf die Zuhörer einen überaus günstigen Eindruck. Ist es uns auch nicht vergönnt, über das Einzelne ausführlich zu berichten, so können wir doch nicht umhin, unter den Chorliedern, besonders der „Schifffahrt“ von Kalliwoda, und den Solopiecen des Tappert'schen Duetts: „In die Ferne“ rühmend zu gedenken, sowie erwähnt werden muß, daß auch

(Nebst zwei Beilagen.)

das Kücken'sche Lied: „O weine nicht!" und die „Waldes Sehnsucht" von Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern sehr wohl gefielen. — Durch Aufführung der „Athalia", die wir früher einmal in Dresden zu hören Gelegenheit hatten, erwarben sich alle Mitwirkenden die größte Anerkennung und ungetheilten Beifall. Chöre wie Soli's zeugten von größtem Eifer der Betheiligten, die Klavier- und Streichquartett-Begleitung war in bewährten Händen, und in der Deklamation erkannte man die Meisterschaft des Dichters sowohl als des Vortragenden. Dank dem Herrn Dirigenten, Dank auch Allen, die ihn so freundlich in seinem Streben unterstützt! Es war eine würdige Aufführung gediegener Musik! —r.

3157.

Wehmuthsvolle Erinnerung

am Jahrestage unsrer innigst geliebten Gattin und Mutter

Christiane Rosine Montag, gb. Weber.

Sie starb den 28. März 1864 in dem Alter von 46 Jahren 9 Monaten 4 Tagen.

Ein Jahr schon schlummerst Du in kühler Erde,
Du theure Mutter, die wir heiß geliebt;
Du aber, Theure, bleibst uns unvergessen,
Ja — und das Glück, das wir in Dir besessen,
Das kennt nur der, der Deinen Werth gekannt.

Sie ist nicht mehr! so tönt's mit innerm Beben
Wehmüthig jetzt in unserm bangen Herz.
Ein Jahr ist hingefloh'n, seit sie zum sel'gen Leben
Geführt der Todesengel himmelwärts;
Drum fühlen wir es heut' so bang' und schwer,
Die gute Gattin, Mutter ist nicht mehr.

Viele Thränen sind um Dich geflossen,
Theure Mutter, wirst uns unvergeßlich sein;
Halten fest im Geiste Dich umschlossen,
Graben Dich in unsre Herzen ein,
Wenn in Erinnerung die Herzen brennen,
Kein Tod soll dann uns nicht mehr von Euch trennen.

Neidberg, den 28. März 1865.

Heinr Wilh. Montag mit seinen Kindern

3089.

Worte inniger Liebe

am Grabe unsers guten, von uns innig geliebten Vaters **am Jahrestage seines Sterbetages**, des

Johann Carl Ehrenfried König,

Großgärtners und Schulvorstehers zu Ober-Gebhardsdorf.

Er starb nach langen Leiden an der Brustwassersucht den 6. April in dem Alter von 61 Jahren 5 Monaten.

Schon ein Jahr ist uns dahin geschwunden,
Seit **Dein** treues Herz im Tode brach.
Immer frisch noch bluten unsre Wunden,
Die geschlagen uns **Dein** Sterbetag.

Nie mehr können wir mit **Dir** uns freuen
Sel'ger Stunden, die wir oft verlebt,
Darum wollen wir heut Palmen streuen
Auf **Dein** Grab, aus dem **Dein** Geist sich hebt.

Vater, Bruder, Gattin, Kinder weinen
Dir noch Thränen tiefsten Schmerzes nach.
Ach! wie sorgsam war er für die Seinen,
Wenn auch oft er krank darnieder lag.

Drum, so ruhe aus von **Deinen** Leiden,
Schön verklärt bist **Du** in's Himmels Höh'n,
Wo wir dann zu tausend, tausend Freuden
Unsern lieben, guten Vater wiederseh'n.

Selbst gedichtet von seiner jüngsten Tochter.

Johanne Friederike König, als Wittwe.
Auguste Henriette König, verehel. **Schulz**, } als Kinder.
Math. Paul. König, verehel. **Zimmermann**, }
Gottlieb Schulz, } als Schwiegersöhne.
Carl Zimmermann, }
August König, als Bruder.
Ehrenfried König, als Vater von 90 Jahren.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

3124. Die Verlobung meiner Tochter **Gottliebe** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Milchner** hierselbst beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg i. Schl., den 4. April 1865.

Friederike Bruck geb. **Frankenstein.**

3195. **Entbindungs-Anzeige.**

(Statt jeder besondern Meldung.)

Heute wurde meine liebe Frau, **Laura** geb. **Gruner**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 30. März 1865.

Zwick, Lehrer und Organist.

3133. **Entbindungs-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau **Johanna** geb. **Rüger** heute 11¼ Uhr unter Gottes gnädigem Beistand von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Maiwaldau, den 29. März 1865.

A. Diethelm, Käse-Fabrikant.

Todesfall-Anzeigen.

3221. Heute früh um 8½ Uhr starb nach längerem Leiden in dem blühenden Alter von 16 Jahren 1 Monat und 10 Tagen unsere theure, gute Nichte und Schwester **Anna.** Tiefbetrübt über diesen so schmerzlichen Verlust widmen wir diese Trauer-Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, Verwandten und Freunden. Hirschberg, den 1. April 1865.

Henriette verw. **Rother**, geb. **Krause**, } als Tanten.
Louise Krause, }
Marie } **Krause**, als Schwestern.
Emma }

3095. Heut früh ein Uhr starb unser theurer Gatte, Vater und Bruder, der Königl. Kreisphysikus a. D. **Dr. Sintenis**, was tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden anstatt besonderer Meldung ergebenst anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Bolkenhain, Görlitz, Markliſſa, Jauer, den 31. März 1865.

3149. **Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute früh nach ¼12 Uhr unser jüngstes Töchterchen **Martha** nach 24ſtündigem Leiden an Krämpfen, im Alter von 50 Wochen, zu sich zu rufen.

Diese schmerzliche Anzeige widmen allen Verwandten und Freunden, in der Nähe und Ferne, mit der Bitte um stille Theilnahme **Ed. George** und Frau.

Schmiedeberg, den 2. April 1865.

3144. Am 30. März, Abends 9 Uhr, starb unerwartet unser guter, inniggeliebter Gatte, Vater, Schwieger-Großvater und Bruder, der Goldarbeiter **Wilh. Adolf Vogel.** Diese Trauerkunde zeigen entfernten Verwandten, Bekannten und Freunden des Entschlafenen, um stille Theilnahme bittend, an:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schwerta, Lauban und Schönberg.

Am 31. März verschied hierselbst, 49 Jahre alt, der Wirthschafts-Inspektor **Herr Frenzel,** nach viertägigem Krankenlager an Gehirntyphus. Nächst seinen Hinterbliebenen, die einen zärtlichen Gatten und Vater betrauern, habe ich ganz besonders seinen Hingang zu beklagen, der ich in ihm einen Beamten verliere, welcher sich nicht nur als bewährter Landwirth, sondern auch durch seine Gesinnungstüchtigkeit, Treue und Anhänglichkeit meine volle Achtung erworben hatte.

Hohenliebenthal. 3158. **v. Küster.**

3182. Den 31. März c. früh halb 8 Uhr entschlief zu einem bessern Leben der Veteran

Carl Anforge,

gewesener Schmiedemeister in Spiller, was wir, um stille Theilnahme bittend, betrübt anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**

3148. **Todes-Anzeige.**

Heut Nachmittag 1¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager an Brustentzündung und Lungenlähmung unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau **Johanna Koch** geb. **Kunisch,** in einem Alter von 64 Jahren, welches theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen:

Friedrich Rauch, als trauernder Sohn.
Henriette Rauch geb. Postpischel, als trauernde Schwiegertochter.

Restauration Buchholz bei Löwenberg, den 28. März 1865.

Literarisches.

3199. **Allgemeine**
Gesundheitspflege des Menschen,
oder:
Faßliche Belehrung über den Bau, die Thätigkeit und die Krankheiten des menschlichen Körpers, deren Vorbeugung und Heilung.

Mit vielen erläuternden Abbildungen.
Nach praktischen Erfahrungen bearbeitet von Dr. **A. Lion** sen., praktischer Arzt.
Berlin 1865.

Dieses gediegene Werk ist eines der belehrendsten medicinischen Schriften, und kann mit Recht jeder Familie als ein unentbehrlicher Hausschatz empfohlen werden.

Vorräthig bei **A. Waldow** in Hirschberg.
(Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.)

Einladung zum Abonnement auf das 2. Quartal des II. Jahrganges der

Auflage 18,000! **Verlag von Otto Janke in Berlin.**

Deutschen
Roman-Zeitung,

Für 1 Thlr. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen!

welche dem Publikum die **neuesten Romane der beliebtesten deutschen und ausländischen Schriftsteller** zu dem in Leihbibliotheken üblichen Leih-Preise als **Eigenthum** liefert **(den Inhalt von circa 180 Romanbogen für nur 1 Thlr. vierteljährlich!)** — Das zweite und dritte Quartal enthält folgende ausgezeichnete **Deutsche** Original-Romane: **„Der Wildpfarrer“** von Otto Müller. (3 Bände.) — **„Friedel und Oswald“,** Roman aus der Tyroler Geschichte von Herman Schmid. (3 Bände.) — **„Die Mandanenwaise“** von Balduin Möllhausen. (4 Bände.) — **„Drei Federn“** von Wilh. Raabe (Jakob Corvinus), Verf. des **„Hunger-Pastor“.** (3 Bände.) — **„Die Alpenrose von Ischl“** von Aug. Silberstein, Verf. der Oesterreich. Dorfschwalben ꝛc. (3 Bände.) — **„Die Schulgefährten“** von Feodor Steffens. (2 Bände.) — **„Der letzte Trunk“** von Ernst Willkomm. (1 Band.) ꝛc. ꝛc. ꝛc. — Ferner Novellen und viele kleine unterhaltende Aufsätze. — **Man abonnirt mit 1 Thlr. vierteljährlich** in der

3183. **M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).**

Den verehrten Abonnenten der **Allgemeinen Illustrirten Zeitung:**

„Ueber Land und Meer“,

herausgegeben von F. W. Hackländer,

zur ergebenen Nachricht, daß das **dritte** Quartal des **siebenten** Jahrgangs mit der am 1. April 1865 erschienenen No. 27 begonnen hat. Deshalb ersuchen wir die Abonnements bei den betreffenden Buch- und Kunsthandlungen oder Postämtern gefälligst **umgehend** zu erneuern, damit **keine Unterbrechung** in der Zusendung eintritt. Der Preis **beträgt** pro Quartal 1 Thlr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3209.

Bekanntmachung.

Zur Ausübung des Gewerbes und Handels am Sonntage Palmarum in Warmbrunn sind nur die am Orte ansäßigen Gewerbetreibenden und von Auswärts nur die Pfefferküchler und die zum Hausirhandel berechtigten Personen zuzulassen, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Warmbrunn, den 3. April 1865.

Das Orts-Gericht. Kolling.

3214. Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß das Verzeichniß der zur baaren Einlösung am 1. October 1865 gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe aus den Jahren 1848, 1854, 1855 A, 1857 und 1859 in unserm Sessions- und Stadt-Haupt-Kassen-Local zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgehängt. Hirschberg, den 3. April 1865.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

3111. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Louis Gringmuth zu Hirschberg, seitherigen Inhabers der hierorts unter der Firma G. A. Gringmuth bestehenden Handlung, ist der Königliche Rechts-Anwalt Bayer hierselbst zum definitiven Verwalter der Concurs-Masse ernannt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hirschberg, den 27. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3113.

Bekanntmachung

der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut, Abtheil. I.,
den 30. März 1865, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann C. Blech zu Landeshut ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 25. März 1865

festgesetzt worden.

1) Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Dorn hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. April 1865 Vormittags 10 Uhr, vor dem Hrn. Kreisrichter Theremin, im Partelen-Zimmer Nr. 4 des Gerichtsgebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

2) Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. April 1865 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

3042.

Auction.

Donnerstag den 6. April c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 86, verschiedene Ungar- u. Rheinweine, Rum, Arak u. Schweitzer-Absynth, dann Möbel, als: eine gute Glasservante, verschiedene Schränke, Sopha, Tische, Stühle, eine Wand-Spieluhr und Taschenuhren rc., Kleidungsstücke und andere Sachen versteigert werden. **Euers**, Auct.-Comm.

3018. **Auction.**

Sonntag den 9. April a. c. von Nachmittags 2 Uhr ab sollen in meiner Behausung Nr. 40 zu Nieder-Wiesenthal **6 Bienenstöcke, 8 leere Beuten** und eine **Wachspresse** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Karl Reuner, Krämer.

223.

Auction!

Sonnabend den 8. April, von Nachmittag 2 Uhr ab, sollen hier:

a) im gerichtlichen Auctions-Lokale:
Wirthschafts- u. verschiedene Nachlaßmobiliar-Gegenstände, sowie 3 Sack Weizen- und 2 Sack Roggen-Mehl;

b) vor dem Tietze'schen Gasthofe:
eine Kuh, eine Kalbe und eine Ziege,

an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 31. März 1865.

Der gerichtl. Auctions-Commissarius: Steiner.

2929.

Holz-Auction.

Freitag den 7. April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Schloß zu Seitendorf bei Ketschdorf folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

1) Eine Parzelle Nadelholz von 3 Morgen 147 □R.
2) Eine Parzelle Nadelholz, meistens Lerchenbaum, 14 Morgen 7 □R.
3) 47 Stück erlene und birkene Klötzer.

Der Förster Vogt in Seitendorf ist beauftragt, die Hölzer auf Erfordern zu zeigen und die Verkaufs-Bedingungen mitzutheilen; zum Letzteren ist auch der Unterzeichnete bereit.

Ketschdorf, den 26. März 1865.

Der Vormund der minor. Landesältesten v. v. Titze'schen Erben. Th. Thamm.

3168.

Holz-Auktion.

Dienstag den 11. April, Vormittags von 10 Uhr ab, werden aus dem diesj. Schlage im **„Georgenbusch"**, auf dem zur Herrschaft Zobten, Kreis Löwenberg, gehörigen Petersdorfer Revier, und zwar unmittelbar an der von Zobten nach Bunzlau führenden Straße,

50 Stämme starkes fichten Bau- und Schneideholz, von 60 bis 75 Fuß Länge und 36 bis 76 Zoll **mittl.** Umfang, und

30 Stück kieferne Brettklötzer, von versch. Länge und Stärke,

gegen Baarzahlung an Meistbietende verkauft.

Käufer ladet hierzu mit dem Bemerken ein: daß sämmtliche Hölzer sehr bequem zur Abfuhre liegen.

Die Forst-Verwaltung der Herrschaft Zobten.
Nerrlich.

3162. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Meine in Lauban auf der Nikolaistraße, nahe am Markt gelegene, vor wenig Jahren neu und durchweg gut gebaute sehr besuchte **Restauration** (Bierhof) mit Brauerei-Einrichtung und Brau-Utensilien bin ich willens zu verkaufen oder zu verpachten. Ernstliche Käufer oder Pächter erfahren das Nähere bei mir selbst. **A. Trautmann**, Restaurateur.

---

80 Morgen Acker und **Wiesen,** nahe der Sechsstädte, an der Grunauer Grenze, sind auf 9 bis 12 Jahre zu verpachten oder zu sehr annehmbaren Bedingungen parzellenweise bis zum 20. d. Mts. zu verkaufen.

Näheres in Nr. 1 zu Straupitz. 3196.

Danksagung.

3145. Den 20. Abends zwischen 8 u. 9 Uhr ward meine erst neu errichtete Weitzenstärkefabrik mit allem ihren Inhalt ein Raub der Flammen! Ist der mich, wie meinen Bruder, Herrn H. Duttenhofer, hierdurch betroffene Verlust ein sehr großer, so erleuchtet und erwärmt uns doch auch die allseitige Theilnahme, welche uns bei Gelegenheit dieses schweren Unglücks dargebracht wurde! Namentlich thaten sich hierin die Gemeinden und Ortsgerichte von Ober- und Nieder-Baumgarten und Alt-Reichenau recht hervor, welche mit ihren Spritzen der Brandstätte zueilten und dem Feuer Einhalt thaten.

Allen diesen sage ich hierdurch in meinem und meines Bruders Namen für solch eifriges Bemühen und für die uns erwiesene Theilnahme unsern herzlichsten Dank! Möge Gott einen Jeden vor solchem Unglück bewahren.

Ober-Baumgarten den 31. März 1865.

C. Duttenhofer.

3138. **Danksagung.**

Die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die unsrer selig verstorbenen **Anna** durch Verschönerung ihrer Begräbnißfeier von vielen ehrenwerthen Jungfrauen der wohllöblichen Tischler-Gesellenschaft und mehrerer guten Freunde und Bekannten zu Theil geworden sind, verpflichtet uns zu großem Danke; — und wir wünschen daher Allen, daß der liebe Gott sie möge dafür segnen, und auch einst ein seliges Ende verleihn, wie der Verstorbenen zu Theil wurde.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Warmbrunn, den 2. April 1865.

Johann Schaal, Tischlermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Abschied.

Eine in den letzten Tagen mir zugestoßene, bedeutende Verletzung am Fuße hindert mich leider, von den hiesigen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, und erlaubt mir nur, mich ihnen, beim Abgange nach Görlitz, auf diesem Wege bestens zu empfehlen. Mit dem herzlichsten Danke für die vielen Freundlichkeiten, welche mir Erstere erwiesen, verbinde ich die Bitte, mir auch ihrerseits ein wohlwollendes Andenken zu bewahren.

3116. Schimmelfennig v. d. Oye.

Hirschberg, 29. März 1865. **Major** a. D.

3119. Bei meiner auf meinen Wunsch und Antrag erfolgten Versetzung von hier sage ich allen meinen Freunden ein herzliches Lebewohl. Arnsdorf, den 31. März 1865.

Schmidt, Fuß-Gensdarm.

3179. **J. Chr. Hüber's** Seiden-, Wollen-, Band-, Kleider-**Färberei** und **Druckerei** im „langen Hause" empfiehlt das Färben, als: **Azuline, Humbold, Vesuv-Gelb, Rosa, Grün, Pensé, Braun, Orange, Schwarz** u. s. w. **Strohhüte** werden modernis., gewaschen, gefärbt, garnirt u. s. w.

Hiermit erlaube ich mir auf mein mit den neuesten Erscheinungen der Frühjahr- und Sommersaison sorgfältig ausgestattetes Lager von **Putz- u. Mode-Waaren** aufmerksam zu machen.

Besonders ließ ich es mir angelegen sein, eine recht reiche Auswahl in Tüchern und Damen-Mänteln aller Facons und Stoffe zu treffen.

3220. **Frdr. Schliebener.**

3166.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 9. April d. J in Hirschberg,

Nr. 39. Butterlaube Nr. 39, im Hause des Kaufmann Hrn. Puder,

ein Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Geschäft

unter der Firma **Philipp Kochmann**

errichte.

Durch langjährige Thätigkeit in den größten Häusern dieser Branche, durch hinreichende Geldmittel, sowie durch directe baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Jetztzeit, sowohl in Geschmack der Mode, als auch in Betreff der Preise vollständig Genüge zu leisten. Indem ich mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, zeichnet

Hochachtungsvoll

Philipp Kochmann.

Nr. 39. Butterlaube Nr. 39.

P. P.

Mit dem 1. April c. übernehme ich die von Herrn **A. Schwierz** hier innegehabten, äußere Langstraße No. 1035 belegenen Localitäten, und führe das von demselben betriebene

Specerei-, Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

für eigene Rechnung weiter.

Ich bitte daher, geneigtest das meinem Herrn Vorgänger, sowie mir in meinem früheren Wirkungskreise geschenkte Vertrauen auf mein Unternehmen übertragen zu wollen; ich werde gewiß stets bemüht sein, dasselbe durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

3069. Achtungsvoll **F. W. Zoelisch.**

3072.

Zum **Modernisiren, Waschen** und **Färben** von **Strohhüten** empfiehlt sich wieder bestens

Am. Ruffert,

Friedeberg, im April. wohnhaft neben der Apotheke.

2982. Die herrschaftliche Schneidemühle zu Meffersdorf nimmt Bestellung auf einige hundert Schock Bretter franco Eisenbahn an.

3202. Die Strohhut-Waschanstalt (incl. Damen-Putz-Geschäft) von L. David, Ring No. 9 dunkle Burgstr. empf. Hüte jeder Art. Mädchen, welche Putzarbeit lernen wollen, erfahren das. Näheres.

Pianoforte-Unterricht.

Bei Beginn des Sommer-Semesters nehme ich Veranlassung ergebenst anzuzeigen, daß ich, da mehrere meiner bisherigen Schüler Hirschberg verlassen, im Stande bin, wieder einige neue Schüler anzunehmen.
Hirschberg im April 1865. **Jul. Tschirch,**
3172. Organist u. Königl. Musik-Director.

3173. Einen oder zwei Mitleser der Breslauer Zeitung gegen billiges Entgeld sucht der Commissionair **C. Härtel,** Hellergasse.

Wohnungs-Veränderung!

Ich wohne von heut ab beim Tischlermeister Herrn **Aulich** auf der Schulgasse, dicht an der Promenade. 3185.
Hirschberg, den 1. April 1865.
Ludwig Eberts, Tapezier.

3155. Bei meinem Abgange von hier nach Liegnitz sage ich allen meinen geehrten Kunden für das mir so umfangreich gütigst geschenkte Vertrauen, dessen ich mich stets zu erfreuen die Ehre gehabt, meinen wärmsten und herzlichsten Dank, ebenso sagt allen Freunden, die unsere Geschäftsaufgabe und unsern Abgang so aufrichtig bedauern, ein recht herzliches Lebewohl:
Wernersdorf, den 4. April 1865.
Die Familie Klugheimer.

3165. Wegen meiner schnellen Abreise von Reppersdorf sage ich allen Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl".
Mühlenhelfer **Reichert.**

2923. Dem Einsender dieses, der vor Jahren sehr oft an empfindlichen Zahnschmerzen litt, ist es eine dankbare Pflicht, auf das von ihm mit dem günstigsten Erfolge angewandte Mundwasser aufmerksam zu machen, indem er auf nachfolgenden Ausspruch des Königl Ober-Stabsarztes 2c. Dr. Fest verweist, „daß wenn jemals ein Artikel ein öffentliches Lob verdient hat, so ist dies wohl unbedingt mit dem sich schon selbst empfehlenden, seit dem Jahre 1847 so sehr bewährten Potsdamer Balsam der Fall." — Wenige Tropfen dieses berühmten Parfum aromatique balsamique dem Wasser zugesetzt, geben ein in jeder Hinsicht unübertreffliches aromatisches Mundwasser, was nicht nur den üblen Geruch aus dem Munde beseitigt, Zähne und Zahnfleisch konservirt, sondern auch als sicheres Schutzmittel gegen so leicht wiederkehrende reumatische Zahnschmerzen dient, wobei zu beachten ist, daß die Flasche dieses Balsams nicht 1 Thlr. kostet, sondern für den bescheidenen Preis von nur 10 Sgr. allein echt bei dem K. Hofl. Eduard Nickel in Berlin (**Depot** in Hirschberg i/Schl. nur bei **F. Schliebener),** zu haben ist.

3207. **Einem hochgeehrten Publikum hierorts und der Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Bäckermeister etablirt habe, und offerire von heute ab täglich frische Weizen-Backwaaren u. zwei Sorten Brot. Bestellungen werden pünktlichst ausgeführt.**
Es bittet um geneigten Zuspruch
Emil Walter, Bäckermeister,
dicht neben der herrschaftlichen Brauerei.
Hermsdorf u. K., den 3. April 1865.

3222. Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als **Maurermeister** in Langenöls niedergelassen habe und die verehrten Bewohner von Langenöls wie die der Umgegend bitte, vorkommende in mein Fach schlagende Bauten von mir ausführen zu lassen. **M. Möller,**
Langenöls, den 27. März 1865. Maurermeister.

3215. **Etablissements-Anzeige.**
Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Sattler** etablirt habe; meine Wohnung ist der Stadt-Brauerei gegenüber. Um geneigtes Wohlwollen bittet **Karl Lehmann,**
Friedeberg a. Q. Sattler-Meister.

3192. Meine **Druckerei** und **Färberei** befindet sich vom 3. April d. J. ab in meinem Hause auf der Wolfsstraße Nr. 262 und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch dort bewahren zu wollen.
Goldberg, den 1. April 1865.
J. Burghardt, Färbermeister.

3190. Kinder von auswärts, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen wollen, nehme ich unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit hinsichtlich der Erziehung und des Unterrichts in meinem Familienkreis als Pensionäre auf.
Näheres in meiner Wohnung, Schmiedestraße Nr. 336 in Goldberg. **C. G. Hoffmann,** Lehrer.

Etablissement-Anzeige.

3205. Einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Glasermeister** etablirt habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie zur Einrahmung der Bilder und Spiegel, und versichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise.
Warmbrunn, den 4. April 1865.
Adalbert Schütz, Glasermeister,
wohnh. beim Tischlermstr. Hrn. Walter.

Vereins-Stellen-Bureau

Schweidnitz, Langenstraße 266.

3115. Einem geehrten Publikum in Petersdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts mein **Hutmacher-Geschäft** eingerichtet habe und verspreche, alle in mein Fach treffende Arbeiten jeder Art, für Herren und Damen, gut und modern zu liefern. Reparaturen und Modernisirung alter Hüte, sowie Besohlen alter Filzschuhe werden schnell verfertigt.
C. Teuber, Hutmachermeister
in Petersdorf.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle ich den Bewohnern **von Landeshut, Liebau, Schömberg und Umgegend meinen Leichenwagen** mit zwei und vier Pferden Bespannung und den nöthigen Bedienungsmannschaften in 3 Klassen einer gefälligen Beachtung.
Herrschaften, welche ihre eignen Pferde dazu benutzen wollen, können den Leichenwagen nebst den nöthigen Utensilien auch ohne Pferde geliehen bekommen. Bedienung prompt. Preise billigst.
Schömberg, den 29. März 1865.
3091. **F. A. Neumann,** Posthalter.

3216. Die Erneuerung zur IV. Klasse 131. Königl. Lotterie muß bis zum 18. April, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts planmäßig erfolgen.

M. Friedländer, Lotterie-Untereinnehmer bei Herrn A. Schwarz in Liegnitz.

Friedeberg a. Q., den 1. April 1865.

Mein **Barbier- und Haarschneide-Kabinet,** welches bisher in der ehemaligen Garküche war, befindet sich jetzt (dunkle Burggasse) im Hause des Herrn Schneidermstr. Geier. Hirschberg, den 1. April 1865. **Heinrich,** Barbier.

3063.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

ohnweit Dresden, Station Königstein. Anw. des Wassers in allen Temperaturgr. in geeign. Fällen in Verbd. mit Min.-Wasser, Molken und gymn. Kuren.

1826. Besitzer und Dirigent: **Dr. Putzar.**

Geschäfts-Verlegung.

Anfang April ist mein Geschäft an der Promenade, nahe der Arnold'schen Brauerei, im Hause des Hrn. Tischlermeister Ludwig, welches ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst anzeige. A. Waldow, Buchhändler.

2928. Hierdurch die öffentliche Anzeige, daß ich von heute ab für meinen Sohn Gustav, welcher schwer hört, keine Schulden mehr bezahle.

Nieder-Salzbrunn den 26. März 1865.

Wilhelm Kretschmer, Scholtiseibesitzer.

3120. Ich habe den Joseph Henderyck aus Seidorf wörtlich beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich ausgeglichen, warne daher vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Erdmannsdorf, am 28. März 1865.

W. H.

3136. Ehren-Erklärung.

Wir Unterzeichneten haben den Häusler Ehrenfried Kleiner und die Inwohner Keil'schen Eheleute von hier mit ehrenrührigen Redensarten schwer beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich verglichen, erklären die Genannten hiermit für rechtliche Leute und warnen vor Weiterverbreitung dieser Verleumdung.

Jannowitz, den 30. März 1865.

Verehel. Scholz, verehel. Glaeser, verehel. Mosig.

3135. Die dem Helfer Gustav Kretschmer, beim Müllermeister Lange hierselbst, bei der Wittwe Schmidt angethane ehrenraubende Beleidigung nehme ich, schiedsamtlichem Vergleiche zufolge, hiermit zurück, erkläre den rc. Kretschmer für einen rechtschaffenen Menschen und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Schmottseiffen, im März 1865.

M. Brendel.

Verkaufs-Anzeigen.

3054. Meine mir eigenthümlich gehörige **Stelle,** mit circa 18 Scheffel Acker und Wiese, bin ich Willens baldigst zu verkaufen. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Carl Maywald.

Mochau, Antheil Nieder-Leipe, den 27. März 1865.

2913. # Haus-Verkauf.

Ein **Haus,** worin seit 38 Jahren Conditorei und Pfefferküchlerei, Brot- und Weißbäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, am Markte gelegen und massiv, ist wegen Familienverhältnissen und wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem andern Geschäft. (Auch ist Scheune und Acker, Obst- u. Grasegarten daselbst zu verkaufen.)

Schönau. **W. Wittwer.**

3164. Eine **Freistelle** in der Nähe von Jauer, mit circa 24 Morgen gutem Acker und bestellt, dabei ein 2 Morgen großer Steinbruch, ist baldigst zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Briefe poste restante **A. H.** Jauer.

Ein Bauergut nebst **Gerichtskretscham,** ganz massiv gebaut, mit vollständigem Inventarium, 63 Morgen Acker 1. Classe, 27 Scheffel Wiesen 2 u. 3schürig, 4 Scheffel Grasegarten 4schürig und außerdem eignes Holz zum Bedarf. Dasselbe hat eine schöne Lage in einem großen Dorfe, neben der Kirche. Preis 16000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen, auch werden Hypotheken mit angenommen. Nähere Auskunft giebt der Commissionair Lauterbach in Haynau. 2921.

3053. Das **Wohnhaus** No. 48 nebst Obstgarten und 8 Scheffel Acker, zu Nieder-Falkenhain, Kreis Schönau, belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen und nähere Auskunft beim Besitzer zu erfahren.

2632. Eine **Wassermühle** mit Acker, in der Nähe von Warmbrunn, ist sofort zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zur gütigen Beachtung!

1) Eine Bäckerei im besten Zustande (frequent),
2) Gasthäuser in der Stadt und auf dem Lande,
3) Herrschaftliche Häuser mit Garten,
4) gut gelegene Häuser zu jedem Geschäft

sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Näheres beim Commissionair Büttner in Hirschberg, Herrnstr. Nr. 54.

2618. Die zu **Hartau** im Kreise Glatz und eine **halbe Meile** von Bad Reinerz belegene Papierfabrik, mit Mehlmühle und 207 Morgen Areal, beabsichtiget die Besitzerin, wegen eingetretenem Todesfall, mit todtem und lebendem Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Etablissement würde sich wegen seiner bedeutenden Wasserkraft auch zu jeder andern Fabrikanlage eignen, und wird hinsichtlich der Papierfabrikation noch bemerkt, daß in der unmittelbaren Nähe eine bedeutende Holzschleifmühle existirt.

Reflektanten erfahren die näheren Bedingungen auf frankirte Anfragen durch den Glasfabrikenbesitzer Hrn. F. Rohrbach auf Burg Waldstein, Poststation Rückers.

3100. **Schmiede-Verkauf.**

Veränderungshalber ist Eigenthümer einer **Schmiede** Willens, dieselbe bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

3193. Ich bin willens mein auf der Rittergasse belegenes **Haus** Nr. 573 ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz massiv gebaut und enthält 9 Stuben mit einem großen Obstgarten. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer selbst.

Goldberg, den 28. März 1865.

Mühlen = Verkauf.

3103. Eine Wassermühle, mit einem Spitzgang und Mehlgang, derselbe mit Franzosen, hinlängliche Wasserkraft und Müllerei, wird veränderungshalber aus freier Hand verkauft.
Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.
Nieder-Adelsbach bei Salzbrunn.
Robert Springer, Müllermeister.

3109. Eine **Freistelle** in Schimmelwitz, ¼ Meile von Canth, nahe an der Freiburger Eisenbahn, mit 14 Morgen Acker und ganz massiven Gebäuden, ist aus freier Hand wegen Wohnungsveränderung sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; noch ist zu bemerken ohne Auszug.
Das Nähere zu erfragen beim Schnittwaarenhändler Karl Wohl daselbst.

3125. Erbtheilungshalber soll das den Ehrenfried Kriegel'schen Erben gehörige Freihaus Nr. 153 zu Fischbach nebst 1¼ Morgen Garten und Wiese, und die dazu gehörende Ackerparzelle Nr. 203 von zwei Morgen und 116 □ Ruthen meistbietend verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf **Dienstag den 18. d. M.** Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gerichtskretscham angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Fischbach, den 1. April 1865.
Die Kriegel'schen Erben.

2833

Hüte und Mützen

in den **neuesten Façons** für **Herren** u. **Knaben** empfiehlt
Hirschberg,
Schildauerstr. Nr. 70. **H. A. Scholtz.**

Von **G. A. Mayer's Brust-Syrup**
empfing heut frische Sendung und empfiehlt denselben jedem **Hustenleidenden** dringend **Robert Friebe.**
Hirschberg, den 1. April 1865. 3139.

3224. **Geld-, Reise- u. Damen-Taschen, Reisekoffer** empfiehlt billigst **L. Gutmann.**

3146. Drei zweijährige **Zuchtbullen**, eine Partie **Eichenstämme**, **Saathafer** (125 ℔.), **Saatgerste** (158) und Engl. **Rheigrassaamen** verkauft das Dominium Ober-Baumgarten. Ebendaselbst ist ein französischer **Mahlgang** wegen Mangel an Dampfkraft zu verkaufen.

3160. **Knochenmehl,**
beste Qualität, empfiehlt **R. Grauer** in Schönau.

2629.

Für Steinarbeiter.

Besten engl. Gußstahl I., ächten Inneb. Tannenb., Bohrer und Keilstahl; fertige Hämmer, Hammerstücken u. Brechstangen offerirt
Herrmann Ludewig in Hirschberg, Eisenhandl. am Markt u. d. Garnl.

3191. Auf dem Dominium Wolfsdorf bei Goldberg stehen **30 Stück fette Hammel** und **3 gemästete Kühe** zum sofortigen Verkauf.

3180.

Für Confirmanden.

Cravatten und **Shlipse** sind angekommen; auch **Handschuhe** sind vorräthig bei **L. Gutmann.**

Singer'sche **Nähmaschinen**-Niederlage, so wie alle dazu brauchbare Nadeln, Zwirn, Garn und Seide in allen Farben verkauft billigst **Eggeling.**

Schmelz- u. Beguß-Oefen, zu billigem Preise, werden von der **herrschaftlichen Fabrik zu Schwerta, franco Bahnhof Görlitz, Kohlfurt, Bunzlau, Zittau, geliefert. Für Oefen, welche in's Land von der Chaussee abgehen,** wird Ort und Name erbeten, wo und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.
Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten. 87.

3177. Wegen **Umzug** ist bis zum 15. April spätestens 1 gut gehaltener 6 oct. Flügel, 1 Schreibpult, 1 Bettstelle mit Schüben, 1 Wäschschrank, 1 Ausziehtisch und 1 Sopha auf der Post in Maiwaldau zu verkaufen.

3140. **Geschälte Hafergrütze**
für kleine Kinder empfing **Robert Friebe.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. Withe's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant Traug. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn Herrmann Zschetzschingk in Hirschberg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. 12696.

Hier ein 4faches Beispiel.

Z. B. von 4 Personen, und zwar meine eigene Tochter, welche in einem Auge das Licht verloren hatte, daß sie auf ungefähr 10 Schritte keine Person unterscheiden konnte, obs Mann oder Weib ist, hatte sie nach Gebrauch von einer halben Flasche das Augenlicht wieder bekommen. Wieder ein Mann, der wegen Entzündung das Augenlicht verloren hatte, daß er beinahe nicht mehr arbeiten konnte, hat ebenfalls mit einer halben Flasche sein Augenlicht wieder vollkommen hergestellt. Wieder eine Frau, die wegen Erblindung nicht mehr ausgehen konnte, hat mit einer Flasche ihr Augenlicht wieder hergestellt, so daß sie ihren Beruf wieder versehen konnte. Wieder ein Knabe von zehn Jahren hatte einen Flecken auf einem Auge bekommen, daß er das Augenlicht ganz verloren hatte und nach Gebrauch von einer Flasche war sein Augenlicht wieder hergestellt.
Solches bezeugt meine Unterschrift.
Gerlingen bei Stuttgardt.
Jacob Friedrich Lachenmayer.

1454. Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosa-rothen Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben in **Hirschberg** bei

Hanke & Gottwald Nachfolger.

2874.

Sämereien, Bäume und Pflanzen!

Runkelrüben, sehr große schwere runde Baier'sche, à Pfd. 7 sgr., à Ctr. 19 rtl.; sehr große lange gelbe Riesen-Pfahl-, à Pfd. 12 sgr., à Ctr. 30 rtl.; sehr große echte Leutewitzer Riesen-Klumpen-, à Ctr. 35 rtl., à Pfd. 12 sgr.; echte englische Riesen-, allergrößte der bis jetzt bekannten Arten, à Pfd. 15 sgr., à Ctr. 45 rtl.

Möhren, allergrößte schwere weiße grünköpfige Riesen-, welche Möhren von 8—10 Pfd. liefert, à Pfd. 9 sgr., à Ctr. 26 rtl.; sehr große süße rothe Schlesische, à Pfd. 15 sgr.

Kraut, allergrößtes schweres weißes Braunschweiger, à Lth. 3 sgr., à Pfd. 2 rtl.; sehr großes festes echtes weißes Schlesisches, à Lth. 2 sgr., à Pfd. 1½ rtl.; großes festes blutrothes Landkraut, à Lth. 2 sgr., à Pfd. 1½ rtl.

Blumenkohl, allerbester, à Lth. 5—10 sgr.; echter Erfurter Zwerg-Blumenkohl, à Lth. 15 sgr.; **Welschkraut** 2 sgr.; **Oberrüben** 1½ sgr.; **Kohlrüben** 1 sgr., à Pfd. 12 sgr. **Engl. Riesen-Futter-Rüben, bis 3 Fuß im Umfange**, à Pfd. 15 sgr., à Lth. 1 sgr. Riesen-Knollen-Sellery, à Lth. 2½ sgr.; Salat, à Lth. 2½ sgr.; Zwiebeln und Porree, à Lth. 2 sgr.; Radies und Rettige, à Lth. 1 sgr.

Gurken, allergrößte grüne Schlangen-, 14—18 Zoll lang werdend, à Lth. 10 sgr., à Pfd. 8 rtl.; weiße Schlangen-, à Lth. 8 sgr., à Pfd. 6 rtl.; lange grüne Liegnitzer, à Lth. 5 sgr., à Pfd. 3 rtl.; gewöhnliche Landgurken à Pfd. 2½ rtl.

Gras-Samen. Mischungen sind nicht vorhanden, sondern es werden dieselben stets erst aus den passenden Sorten, nach der Beschaffenheit des Bodens zusammengesetzt, und kann es daher nie vorkommen, daß sich Unrath darunter befindet. — **Eine Mischung** der besten Futtergräser zu Wiesen und Weiden, à Ctr. 10—15 rtl., à Pfd. 5—6 sgr. — **Eine Mischung** der niedrigsten und feinsten Gräser zu Rasenplätzen, 100 Pfd. 11—15 rtl., à Pfd. 5—6 sgr. — **Berliner Thiergarten-Mischung**, vorzüglichste, à Ctr. 13 rtl., à Pfd. 5 sgr.

Luzerne, oder ewiger Klee, echte Französische Original-Saat, wächst auf dem schlechtesten Boden, hält 9—12 Jahre aus und liefert bedeutend reichlicheres und nahrhafteres Futter als rother Klee, à Ctr. 24 rtl., à Pfd. 9 sgr.

Wald-Samen, in ganz außerordentlich vorzüglicher Qualität und ebenfalls unter Garantie für Keimfähigkeit. Kiefernsamen, à Ctr. 50 rtl., à Pfd. 16 sgr.; Fichten-, 100 Pfd. 20 rtl., à Pfd. 6 sgr.; Lärchen-, à Ctr. 50 rtl, à Pfd. 15 sgr.; Weißtanne-, à Ctr. 12 rtl., à Pfd. 5 sgr.; Ahorn-, à Ctr. 12 rtl., à Pfd. 4 sgr.; Birken-, à Ctr. 10 rtl., à Pfd. 3 sgr.; Weißerlen-, à Ctr. 25 rtl., à Pfd. 10 sgr.; Rotherlen-, à Ctr. 16 rtl., à Pfd. 6 sgr.; Acacien-, à Pfd. 10 sgr.; Eschen-, à Pfd. 4 sgr.; Maulbeeren-, à Pfd. 1 rtl.; Aepfelkerne, à Pfd. 25 sgr.; Birnkerne 30 sgr.

Blumen-Samen. **Levkojen**, allervorzüglichste echt Englische dicht gefüllte Sommer-, à Lth. 25 sgr., à Prise 2½ sgr. 30 verschiedene Farben in 30 Portionen für 1 rtl., großblumigste dicht gefüllte echt Englische à Lth. 2 rtl., 20 verschiedene Farben in 20 Portionen 1 rtl. — **Astern**, prachtvollste päonienblüthige Pyramiden-, à Lth. 25 sgr., 15 verschiedene Farben in 15 Portionen für 15 sgr.; neuste chrysanthemumblüthige, prachtvolle, à Lth. 1 rtl., 10 verschiedene Farben in 10 Portionen 15 sgr.

Aepfelbäume, hochstämmige edelste Kronenbäume in den vorzüglichsten Sorten, à St. 9 sgr., à Schock 16 — 18 rtl.
Zwerg- und Spalierbäume, extra schön und stark, 6 — 7½ sgr.

Birnbäume, hochstämmige edle starke Kronenbäume, à St. 10 — 12 sgr., à Schock 20 rtl.
Zwerg- und Spalierbäume, à St. 6 — 10 sgr.

Süße Kirschen, hochstämmige starke edle Bäume, à St. 10 sgr., à Schock 18 rtl.
Zwerg- und Spalier-, à St. 6 sgr.

Saure Kirschen, großfrüchtigste Art, sehr stark, à St. 6 sgr., à Schock 10 rtl.

Reine-Clauden, sehr schöne starke Bäume, à St. 15 sgr., à Schock 25 rtl.

Ungarische Back- oder Allee-Pflaumen, starke Kronenbäume, à St. 6 sgr., à Schock 11 rtl.

Apricosen und Pfirsichen, stärkste, à 15 — 25 sgr. **Wallnüsse**, à 20 sgr. **Himbeeren**, 12 St. 15 sgr. **Kirsch-Johannisbeeren**, 12 St. 2 rtl. **Erdbeeren**, 100 St. 15—30 sgr. **Weinstöcke** in starken Exempl., à St. 5—7½ sgr.

Von meinem berühmt gewordenen Englischen Riesen-Spargel offerire ich starke dreijährige Pflanzen, à Schock 1 rtl., und lege jedem Auftrag eine gedruckte Cultur-Methode gratis bei.

Weißdornen-Pflanzen, zur Anlegung von Hecken und Zäunen, à Schock 6, 10 und 12 sgr., in sehr starken vorzüglich bewurzelten Pflanzen.

Acacien-Pflanzen, à Schock 5 sgr.

Zweijährige starke Eichen-Pflanzen, in der Pflanzschule erzogen, à Schock 7½ sgr.

Gefälligen Aufträgen sehe ich mit Vergnügen entgegen und effectuire dieselben bestens.

J. G. Hübner,

Kunst- und Handelsgärtner in Bunzlau i. Schl.

1162. Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu **8 Sgr.** — Halbe Packete zu **5 Sgr.**

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei:

Frau Kaufmann **Spehr** in **Hirschberg**,
Eduard Temler in Görlitz,
C. W. Bordollo jr. & Speil in Ratibor.

Zeugnisse.

Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Vor zwei Jahren habe ich die Ankündigung von Dr. Pattison's Gichtwatte in der Zeitung gelesen und mir solche bringen lassen; nach kurzer Zeit hat der Schmerz ganz aufgehört. Seit vier Wochen hat sich mir in dem einen Fuß dieser Schmerz wieder fühlbar gemacht, worauf ich neuerdings wieder Gichtwatte aufgebunden; in Folge dessen hat der Schmerz gleich wieder aufgehört. Dieses bezeuge ich Ihnen und andern Leidenden zu Nutzen. Im Dezember 1863.

Joseph Vogl, Bürger in Rudig bei Saaz in Böhmen.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst, mir noch zwei ganze Päcke Gichtwatte zu senden. Die Watte hat mir außerordentliche Dienste geleistet, denn ich bin von meinen Leiden ganz befreit und will mir nur etwas vorräthig halten für den Fall, daß das Leiden wiederkehrt. Das eine Packet bekömmt ein Freund. Drossen, 30. Mai 1864.

Mit Achtung zeichne **Reinike.**

3167. Einige Hundert Centner **eichene Spiegelrinde**, welche nach billigem Abschluß bei Unterzeichnetem auch fein gemahlen werden können, liegen zum Verkauf in der großen Mühle bei Greiffenberg. **Ferd. Döring.**

Beachtungswerth für Landwirthe.

1824. **Die Knochenmehl-Fabrik des E. H. Kleiner zu Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) offerirt zu billigstem Preise ihr **anerkannt gutes Fabrikat**, von feinster Körnung ab, **zur Frühjahrssaat und auf Wiesen** unter Garantie der Echtheit.

Niederlage bei ***E. H. Kleiner*** in Hirschberg, ***J. Lachnit*** in Friedeberg a. Q. und Gastwirth **Kasper** in Reibnitz.

3094. Ein neuer Brand **Ziegel** steht wieder zum Verkauf auf Schwertaer Ziegelei.

Mehrere Hundert Schock **Reißig** stehen bequem zur Abfuhr im Meffersdorfer Revier.

Bestellungen auf **Stockholz** zur Abfuhr im Sommer werden von jetzt ab angenommen.

Dominium Meffersdorf.

3141. **Rheumatismus!**

Torgau, 10. Novbr. 1864.

Sehr geehrter Herr **Hülsberg!**

Die von Ihnen gefertigte Tannin-Balsamseife hat meiner Schwester gegen rheumatisches Leiden recht gute Dienste geleistet; deshalb ersuche ich Sie, auch mir für 1 Thlr. derselben gegen Postvorschuß zuzusenden.

Mit der größten Hochachtung

Ernst Diettrich, Böttchermeister.

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife ist zu haben bei Robert Friebe in Hirschberg.

2326 **Selterser- und Sodawasser,**

bei Abnahme größerer Quantitäten zu ermäßigten Preisen, sowie alle anderen **Mineral-Wasser** stets frisch nach den neuesten chemischen Analysen bereitet, in Glasflaschen zu 1, 2 u. 3 Gläser Inhalt, (1/6, 1/4 u. 1/2 Flaschen) in der **Anstalt für künstliche Mineralwasser** der **Apotheke zu Warmbrunn** von **L. Jonas.**

Baker-Guano-Superphosphat empfiehlt [3048] **Gustav Scholtz.**

„Glutinose."

Ein ganz vorzüglich wirkender Nährstoff; namentlich bei Abzehrung, allgemeiner Abmagerung, in Folge eiternder Geschwüre, Blut- und Säfteverlusten, bei Skropheln, Unterleibsleiden, chronischer Diarrhoe, schwacher Verdauung, in allen Fällen von Entkräftung, für Wöchnerinnen, denen es an Nahrung zum Stillen gebricht, für Kinder jeden Alters, welche kräftiger Nahrung bedürfen 2c., von dem ausgezeichnetsten Erfolg begleitet. In Schachteln à 10—5¼ Sgr.

Alleiniger Verkauf für Hirschberg bei

2327. ***A. Edom.***

Preise diverser Sämereien.

Weißkraut kostet das Pfd. 1 rtl. 10 sgr.,
Rothkraut, das Pfd. 1 rtl. 15 sgr.,
Zwiebelsaamen, das Pfd. 20 sgr.,
Radiese, div. Sorten, das Pfd. 12 sgr.,
Gelbe Unterrübe, das Pfd. 12 sgr.,
Amerik. Pferdezahn-Mais, p. Ctnr. 7 rtl.,

in der Saamen-Handlung
3067. ***Gustav Strauwald*** in **Liegnitz.**

3153. Ein **Fensterwagen** und desgl. ein halbgedeckter, beide einspännig zu fahren, sind zu verkaufen beim Lohnkutscher **Friedrich Käse**, Schützenstraße.

3122. **30 Stück fette Schaafe werden zusammen oder auch einzeln verkauft im „weiten Gute" bei Hirschberg.**

3218 **Mauerziegeln kauft Arnold.**

3159. **„Gelbes Wachs"**
kauft zum höchsten Preise **R. Grauer** in Schönau.

2666. **Gelbes Wachs**
kauft zu den höchsten Preisen:
Liegnitz. **Die Farben-Handlung**
Gustav Kahl, Goldb.-Str. 10.

Zu vermiethen.

In meinem Hause Langstraße 146 ist von Johanni ab eine elegante Wohnung zu vermiethen. [3200.] **Carl Klein.**

3212. **Eine herrschaftliche Wohnung,** bestehend in 5 großen Stuben (wovon 2 mit heizbaren Alkoven), 2 großen Kammern, Trockenboden, Keller, Holzstall, nöthigenfalls auch Stallung für Pferde, sowie Gartenbenutzung und eigene Sommerlaube, ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen bei Hirschberg. **Eggeling.**

3154. **Tuchlaube Nr. 5** ist die zweite Etage, vornheraus, zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

3108. Ein Laden nebst Wohnung dazu und der zweite Stock im Ganzen ist zu vermiethen Schulgasse No. 112
beim Tischlermeister F. Ludewig.

3188. In meinem Hause, Berntengasse No. 883, vis-à-vis der Weinhalle, ist das bis jetzt von Frau Geheim-Räthin v. Radecke innehabende Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und allem nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen.
Desgleichen im 2. Stock ein Quartier, bestehend aus Stube, Alkove, Küche und nöthigem Zubehör, sofort zu beziehen. Nach Wunsch können auch beide Quartiere an einen Miether abgegeben werden. **Finger.**

3143. Eine Stube mit Alkove und Zubehör ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen bei Demuth, Langgasse.

3176. Ein **Verkaufsladen** ist zu vermiethen.
Nachweis durch die Exped. d. Boten.

3186. Zu vermiethen und Johanni zu beziehen ist eine große Hinterstube, 2ten Stock, nebst Alkove und Zubehör; desgleichen ein großer Keller und Gewölbe, letztere können sofort übernommen werden: Garnlaube No. 26.

3055. Eine **fr. Wohnung** mit 2 Stuben und Küche verbunden, Keller, Holz- und Bodengelaß, am Schützenplatz Schönau's gelegen, ist bald oder zu Ostern zu vermiethen.
Alt-Schönau, im März 1865 **W. Renner.**

3118. Eine freundliche **Wohnung,** 2 Zimmer nebst Küche und Holzgelaß, ist zu vermiethen und kann zu jeder Zeit bezogen werden bei **J. Wolffsohn,** Hellergasse.
Ein **6 oktaviges Tafel-Instrument** ist daselbst zu verkaufen oder zu vermiethen.

3213. Auf der Rosenau Nr. 876 ist eine freundliche **Stube nebst Zubehör** zu vermiethen und zum 15. d. M. zu beziehen bei verw. **Knopfmüller.**

Personen finden Unterkommen.

Ein beim Schulunterricht helfenkönnender **Schulpräparand** findet zu Ostern eine Stellung, wo er bei planmäßigem ihn für das Präp.-Examen vorbereitendem Unterrichte noch ein Baareinkommen von circa 25 rtl. bei vollständig freier Station hat. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R. 3092.

3105. Das Dominium Nieder-Hermsdorf bei Haynau sucht zum **sofortigen Antritt** einen gewandten unverheiratheten **Jäger** oder einen gewandten unverheiratheten **Bedienten,** — ersterer muß Bedienung — letzterer eine Forstflur mit beaufsichtigen können. Gute Atteste und Vorstellung sind erforderlich.

3090. **2 Maler-Gehülfen** finden baldige und dauernde Arbeit bei **Carl Nährig,**
Maler in Landeshut.

3096. **Musiker-Gesuch.**
Einen ersten **Clarinettisten** und einen tüchtigen **Flötisten** engagirt **E. Poltmann,** Mus.-Dir. in Langenbielau.

3101. Ein **Violoncellist** findet sofort ein Engagement im Orchester des Unterzeichneten. **Großmann,**
Director der Stadtkapelle in Görlitz.

2991. Ein tüchtiger **Uhrmachergehülfe** findet ein Unterkommen bei **A. Fleischel** in Hainau.

2981. **Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei**
W. Kunisch, Uhrmacher,
in Steinau a/O.

Auf einem Dom. im Bunzlauer Kreise kann ein **Wirthschafts-Schreiber** sofort eintreten. Meldungen werden unter **A. B.** poste restante **Gnadenberg** fr. erbeten. 3126.

3170. **Dachdeckergesellen,** die mit Abputzen der Häuser auf großen Fahrzeugen und mit Ausführung **Häusler'scher Holz-Cement-Dächer** vertraut sind, können sich bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung melden bei dem
Dachdeckermeister **C. Ulbrich** in Liegnitz.

3098. Als **Buch- und Rechnungsführer,** zugleich zur Beaufsichtigung des Arbeiter-Personals, wird ein solider, sicherer Mann in einem hiesigen Fabrik-Geschäft verlangt. Die Stellung ist eine dauernde und selbstständige und mit 4—500 rtl. Jahreseinkommen verbunden. Auftrag:
F. W. Senftleben, Berlin, Büschingsstr. 15.

3099. Auf einem adeligen Gute, nahe Berlin, findet ein **verheiratheter Inspector** unter vortheilhaften Bedingungen eine dauernde Stelle. Auch haben wir mehrere annehmbare Posten für **unverheirathete Wirthschafts-Beamte** (Gehalt bis 300 rtl. pro anno bei freier Station und Reitpferd), **Ober-Inspector, Inspector** und **Verwalter,** zu besetzen im Auftrage.
Landwirthschaftliches Placirungs-Büreau:
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

3184. Ein **Kupferschmied-Geselle**, guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung beim
Kupferschmied F. Herrmann in Hirschberg.
Auch wird ein **Lehrling** angenommen.

Gesuch eines Töpfergesellen,

welcher bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung findet, solcher muß aber ein guter Ofenarbeiter und Setzer sein. Zu erfragen auf portofreien Bericht in der Buchhandlung des Herrn Rudolph in Landeshut. 2918.

2912. Ein tüchtiger, aber nicht dem Trunk ergebebener **Brettschneider** kann sofort in der Brettschneide der Herren-Mühle zu Semmelwitz bei Jauer bei lohnender Arbeit eintreten.
Semmelwitz bei Jauer, den 26. März 1865.
A. Bartelt, Mühlenbesitzer.

Gute Steinsetzergesellen,

welche pr. Tag 25 sgr. bis 1 rtl. 10 sgr. verdienen wollen, können sofort angestellt werden und sich melden beim Steinsetzermeister Bürger im Gasthof zum Kynast i. Hirschberg.

Ich suche zum 1. Mai d. J. einen Kutscher. Zuverläßige Atteste über untadelhafte, sittliche Führung ist Hauptbedingung. Derselbe darf nicht rauchen, nicht trinken, nicht ins Wirthshaus gehen.
Graf Schlieffen.
Rohrlach Nr. 43. 3187

3152. Ein **Bedienter**, gesund, unverheirathet, militairfrei, nicht unter 6" groß, welcher mit Packeten, Putzen und mit Lampen umzugehen weiß, wird von einer Herrschaft auf dem Lande vom 1. Mai ab gesucht. Meldungen mit Zeugnissen franko unter Chiffre: **K. R.** Bunzlau a/B. poste restante.

Ein Vogt, der sowohl über seine Leistungen, als auch über seine moralische Führung durch beglaubigte Zeugnisse genügend empfohlen ist, kann sofortige Stellung finden. Das Nähere auf francirte Anfragen zu erfragen in der Exped. des Boten a. d. R. 3156.

2677. Ein zuverläßiger Köhler, namentlich ein Laubholzköhler, findet gegen gutes Lohn baldigst dauernde Beschäftigung
Liebau, den 17. März 1865. bei W. Jarasch.

3147. Ein Großknecht und zwei Knechte zu den Ochsen finden guten Lohn auf Dom. Ober-Baumgarten.

3169. Ein brauchbarer zuverlässiger **Schäferknecht** findet zu Johanni d. J. eine Stelle auf dem Dominium Dippelsdorf bei Lähn.

2989. Eine erfahrene, zuverläßige **Kinderfrau** findet sofort bei gutem Lohn einen Dienst bei **R. Wiggert**
in Friedeberg a. Q.

2 kräftige, militairfreie Arbeiter,

die gute Zeugnisse besitzen und keine Schnaps-Trinker sind, werden gegen freie Kost und Schlafstelle und gegen ein Wochenlohn von 1 Thlr. 7½ sgr. gesucht in der
Dampf-Leimsiederei von **B. Fritzsche**
3163. in Landeshut in Schl.

2930. Ein anständiges, anspruchloses **Mädchen,** welches geübt ist im Nähen und wo möglich etwas schneidert, wird zur Aufsicht eines zweijährigen Kindes baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

3017 **Mägde** finden bei hohem Lohn jederzeit gute Dienstörter nachgewiesen durch das konzessionirte Vermieths-Bureau zu Jauer, Oberring Nr. 27.

2992. Drei Mädchen finden bei gutem Lohn, als **Hader-Sortirerinnen**, dauernde Beschäftigung beim
Handelsmann C. Falge in Nr. 21 zu Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

2980. Ein junger **Kaufmann,** betraut mit dem Assecuranz-Geschäft und allen Comptoir-Wissenschaften, sucht per 1. Juli c. ein Placement im Comptoir. Würde auch eine Stellung als Verwalter oder Rechnungsführer in einem Fabrik-Etablissement annehmen. Correspondenzen werden sub **G. W. 200** poste restante Liegnitz franco erbeten. — Agenten verbeten.

3198. Ein **Gärtnergehilfe,** welcher den 2. April c. seine Lehrzeit vollendet hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen zu seiner weitern Ausbildung.
Reflektirenden ertheilt Auskunft
der Handelsgärtner **F. Siebenhaar**
in Hirschberg.

3197. Eine Dame, dreißig Jahre alt, welche seit 12 Jahren in zwei angesehenen Häusern als **Bonne** servirte und dabei auch die Leitung des Hauswesens gewissenhaft versah, sucht ein dergleichen Unterkommen in Schlesien. Gern würde sie auch ein Unterkommen bei einer einzelnen ältlichen Dame antreten. Nachweisung ertheilt auf briefliche frank. Anfragen die Expedition des Boten.

3134. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Hebamme Conrad.

Lehrlings-Gesuche.

3070. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von auswärts, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei **F. W. Zoelisch.**

3151. Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, kann bei mir eintreten.
Carl Hoffmann, Maler in Schweidnitz,
Burgstraße No. 15.

3024. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Kürschnerprofession** zu erlernen, kann sich melden beim
Kürschnermeister **Joseph Reimann,**
unter der Garnlaube, in Hirschberg.

3104. **Lehrlings-Gesuch.**
Einem gesunden kräftigen Knaben, der Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen, weist einen Lehrherrn nach der Müllermeister Scholz in der Obermühle zu Hirschberg.

2990. In meinem Colonialwaaren-, Cigarren- und Fruchtsaftgeschäft kann Ostern ein Knabe aus guter Familie als **Lehrling** placirt werden.
W. Bartsch in Warmbrunn.

3107. Ein Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann bald oder zu Ostern bei mir ein Unterkommen finden.
Eduard Feustel, Seilermstr. in Wigandsthal.

3194. Einen **Knaben** nimmt in die Lehre
Goldberg. **J. Herbst,** Sattlermeister.

3016. **Ein Sohn rechtlicher Eltern findet unter soliden Bedingungen in meinem Destillations-Geschäft sofort ein Unterkommen.**
Löwenberg i./Schl. den 29. März 1865.
Alwin Hoffmann.

3106. **Ein Lehrling**
mit Schulkenntnissen und von rechtlichen Eltern findet in meinem Material-, Cigarren-, Tabak- und Versicherungs-Geschäft Aufnahme. **Hugo Gösgen** in Waldenburg i. Schl.

3110. Eine Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei **A. Marks** in Haynau.

3013. **Lehrlingsgesuch.**
Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen, findet Unterkommen in dem Material- u. Schnittgeschäft bei J. Micke. Naumburg a. Q.

Gefunden.

3175. Ein gef. Strickzeug ist abzuholen b. Töpfer Faustmann.

Ein **Pelzkragen** ist vorige Woche ohnweit der Gallerie in Warmbrunn gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer erhält ihn gegen Erstattung der Kosten in No. 100 in Hermsdorf u. K. 3128.

3219. Ein in Hirschberg gefundener Eisring ist abzuholen bei Heinr. Schmidt in Kaiserswaldau.

3150. Am 31. März hat sich auf dem Wege von Lauterseiffen nach Löwenberg ein kleiner gelb- und graugefleckter **Hund** zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen. Steinberg bei Goldberg, Haus No. 3.

3121. Eine **schwarze Hündin** hat sich eingefunden und kann abgeholt werden in No. 703 in den Sechsstädten.

Verloren.

3201. Verloren wurde eine **goldene Broche.** Der ehrliche Finder, der sie in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Den verlornen **Pfandschein** No. 112399 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abgeben. 3137.

3203. Verl. ein silberner **Fingerhut** mit rothem Stein am Freitag. Gegen Belohnung abzugeben dunkle Burgstr. No. 9.

3206. **Verloren.**
Sonnabend den 1. April c. ist mir der 2. Theil der Reiser'schen Klavierschule für Kinder verloren gegangen. Der Finder erhält bei Rückgabe eine angemessene Belohnung.
Lenk, Schulstraße.

3097. **Verloren.**
Ich ersuche denjenigen, der mir hinter der Zeche begegnete, anzuzeigen, wo er meinen da losgewordenen neuen **Handwagen** eingesetzt hat, mit der Bitte, mir sie künftig lieber stehen zu lassen, da ich mir sie selbst wieder nachhole und nicht statt etwa 50 Schritt eine Stunde herumlaufen darf.
Ulbersdorf bei Goldberg, den 30. März 1865.
Herrmann Reimann, Schmiedemeister.

Geldverkehr.

3093. Auf ein städtisches, hinlängliche Sicherheit bietendes Haus, welches auf 4515 Thaler taxirt ist und worauf 1700 zur ersten Stelle hypothecirt sind, wird noch ein Kapital von 1000 bis 1300 Thaler von einem prompten Zinsenzahler gesucht. Nachweisung giebt die Expedition des Boten.

3131. **300 Thlr.** können auf ein ländl. Grundstück zur ersten Stelle bei pünktlicher Zinsenzahlung sofort vergeben werden. Näheres bei **F. Rutsch** in Lähn.

Einladungen.

Mein neues französisches Billard empfehle ich einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung.
Hermsdorf u. K. Ernst Rüffer,
3084. **Gasthausbesitzer zum „Verein".**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster....	2	3	—	2	—	—	1	16	—	1	6	—	—	29	
Mittler....	1	27	—	1	24	—	1	14	—	1	3	—	—	27	
Niedrigster..	1	14	—	1	12	—	1	10	—	1	1	—	—	24	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.